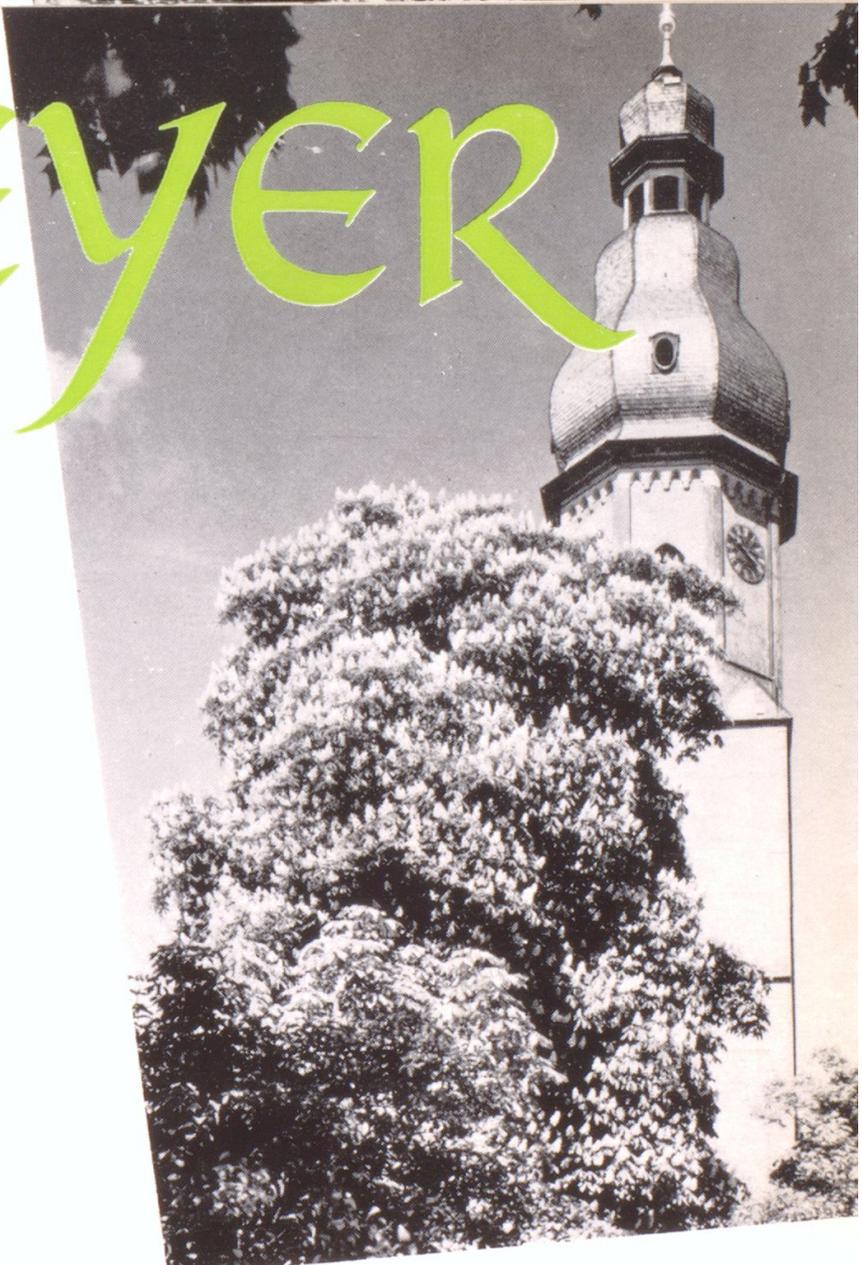


# Speyer

Frühjahr 1971



**Inhalt:**

**„Krönender Abschluß der Domrestaurierung“**

von Oswald Collmann

**„Kleiner Bummel unter großen Bäumen“**

von Gerhard Breust

**„Alte Speyerer Stadtansichten XIII“**

von Günther Groh

**Inser Porträt: Geheimrat Dr. Theodor Strupler**

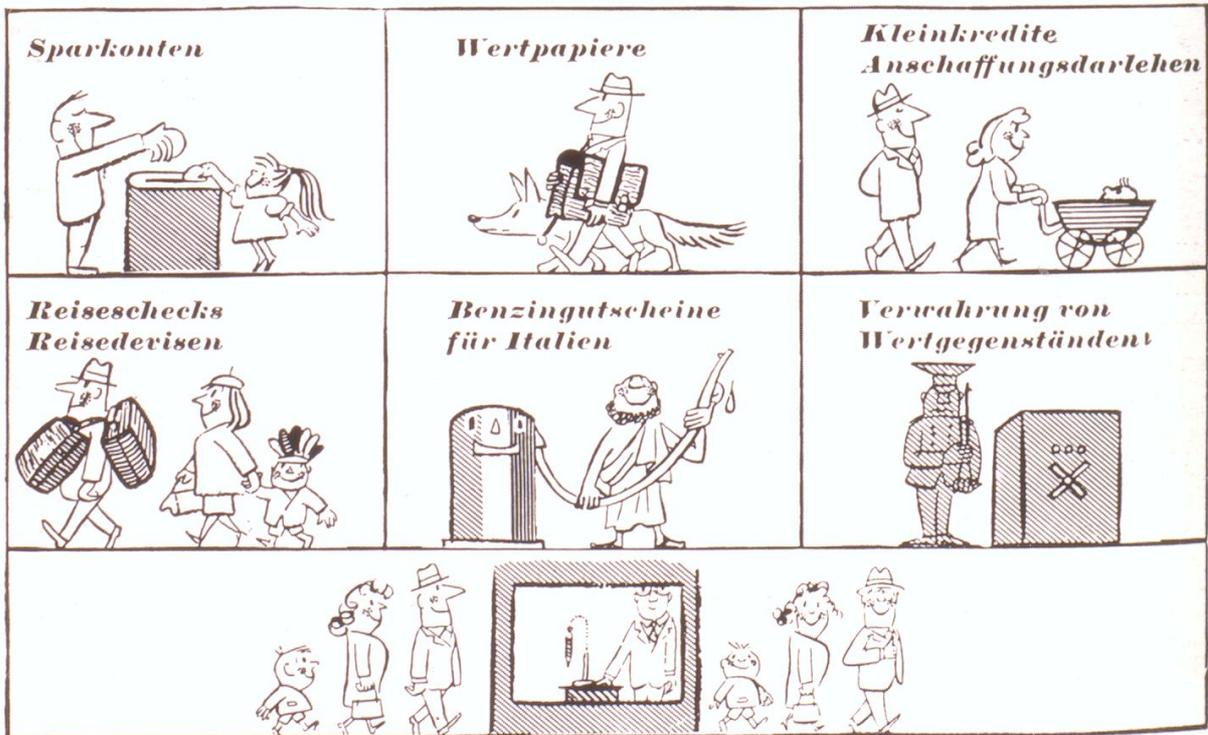
Dazu: „Kleine Stadt-Chronik“,  
„Aus der Bürgerfamilie“ und „Demnächst“.

**Vierteljahresheft des  
Verkehrsvereins in  
Zusammenarbeit mit  
der Stadtverwaltung**



Das führende Spezialgeschäft  
für  
**Innen - Dekoration**

**Aus unserem Aufgabengebiet:**



**DRESDNER BANK**  
Speyer • Maximilianstr. 47 • Tel. 2064



Landesregierung stiftete ein wertvolles bronzenes Portal für die Mutterkirche  
des Bistums Speyer

## Krönender Abschluß der Domrestaurierung

Von Oswald Collmann

*Der alt-ehrwürdige Kaiserdom zu Speyer, Zeugnis der Blüte romanischer Baukunst und Zeuge bewegter abendländischer Geschichte, hat einen einzigartigen Schmuck erhalten: ein neues Hauptportal aus Bronze, das von Professor Toni Schneider-Manzell (Salzburg) geschaffen wurde. Das Portal, das 8,50 Meter hoch ist und mehr als sechs Tonnen wiegt, ist eine Gabe der Landesregierung von Rheinland-Pfalz. Bei der 900-Jahr-Feier der Domweihe vor zehn Jahren hatte der damalige Ministerpräsident Dr. Peter Altmeier dieses Geschenk angeboten, zu dessen Fertigstellung Prof. Schneider-Manzell drei Jahre benötigte. Mit dem Portal, das vom Speyerer Bischof geweiht wurde, ist die Restaurierung des Kaiserdomes abgeschlossen, die ein Jahrzehnt beanspruchte.*

An der Weihe des Portals nahmen hohe Vertreter des öffentlichen und des kirchlichen Lebens teil, so die Ministerpräsidenten des Landes Rheinland-Pfalz und des Saarlandes, Dr. Kohl und Dr. Röder, der österreichische Botschafter Dr. Gredler, der französische Gesandte Guy de Commines und die Landtagspräsidenten von Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und des Saarlandes.

Die beiden großen Kirchen waren durch den Erzbischof von Salzburg, Macheiner, den Bischof von Mainz, Dr. Volk, den Straßburger Generalvikar Dr. Fischer und den Präsidenten der Protestantischen Landeskirche der Pfalz, Ebrecht, vertreten.

Ministerpräsident Kohl blendete in seiner Ansprache noch einmal auf die Jahre der Domrestaurierung zurück, als ein Wagnis das geglückt sei, und das durch das neue Tor nun abgeschlossen wurde.

Dr. Kohl ging auch auf die Kritik ein, die sich an den Kosten für das Portal entzündet hatte. Es sei nicht richtig, meinte er, die Kunst der Sorge um die Notleidenden gegenüberzustellen. Wenn man an den Menschen

denke, dann müsse man sich auch um sein geistiges Leben sorgen, um künstlerische Schöpfungen, um Fantasie und Erfindungsgeist. Sicherlich müsse man sich der Armen annehmen, aber darüber dürften andere Verpflichtungen nicht vernachlässigt werden. Überdies sei mit der Stiftung des Domportals auch die Achtung vor den großen Leistungen vergangener Zeiten und ihrer Menschen verbunden. Gerade heute, wo sich das allgemeine Interesse mehr und mehr der Zukunft des Menschen und den Modellen einer neuen Welt zuwende, sei es besonders wichtig, aus der Geschichte die Leitlinien für unsere Welt zu erkennen, um so das Tragfähige unserer Tradition zu erhalten und das erforderliche Neue zu ermöglichen.

Bischof Dr. Wetter betonte in seiner Ansprache, daß das Portal die Menschen aus der Welt in den Dom hineinführe und sie auch wieder aus dem Gotteshaus in die Welt ihres täglichen Lebens entlasse. Der Bischof deutete dies auch als Bild für das Verhältnis zwischen Kirche und Staat. Beide müßten sich in ihrer Eigenart respektieren, aber auch im gegenseitigen Austausch stehen, da beide dem Menschen dienen sollen. Dieses gegenseitige Verhältnis in der bestmöglichen Weise zu verwirklichen, sei nicht immer leicht.

Das neue Domportal zeigt in seinen Einzelfeldern Bilder aus der biblischen Geschichte, aus dem Leben Christi, Kaiser und Könige, die im Dom ihre letzte Ruhestatt fanden, Männer und Frauen, die das Gesicht des Domes und das ihrer Zeit in Kirche und Welt prägten.

Bei einer Pressekonferenz griff der rheinland-pfälzische Kultusminister Dr. Vogel noch einmal die Frage der Kosten des Portals auf. Er unterstrich, daß allein der Karnevalszug in Düsseldorf etwa doppelt soviel wie das neue Portal gekostet habe, das übrigens nicht ausschließlich ein Geschenk der Landesregierung sei, sondern auf einen einmütigen Beschluß des Landtages zurückgehe, diese Gabe der Kirche anzubieten.

## Kleiner Bummel unter großen Bäumen

Von Gerhard Breust

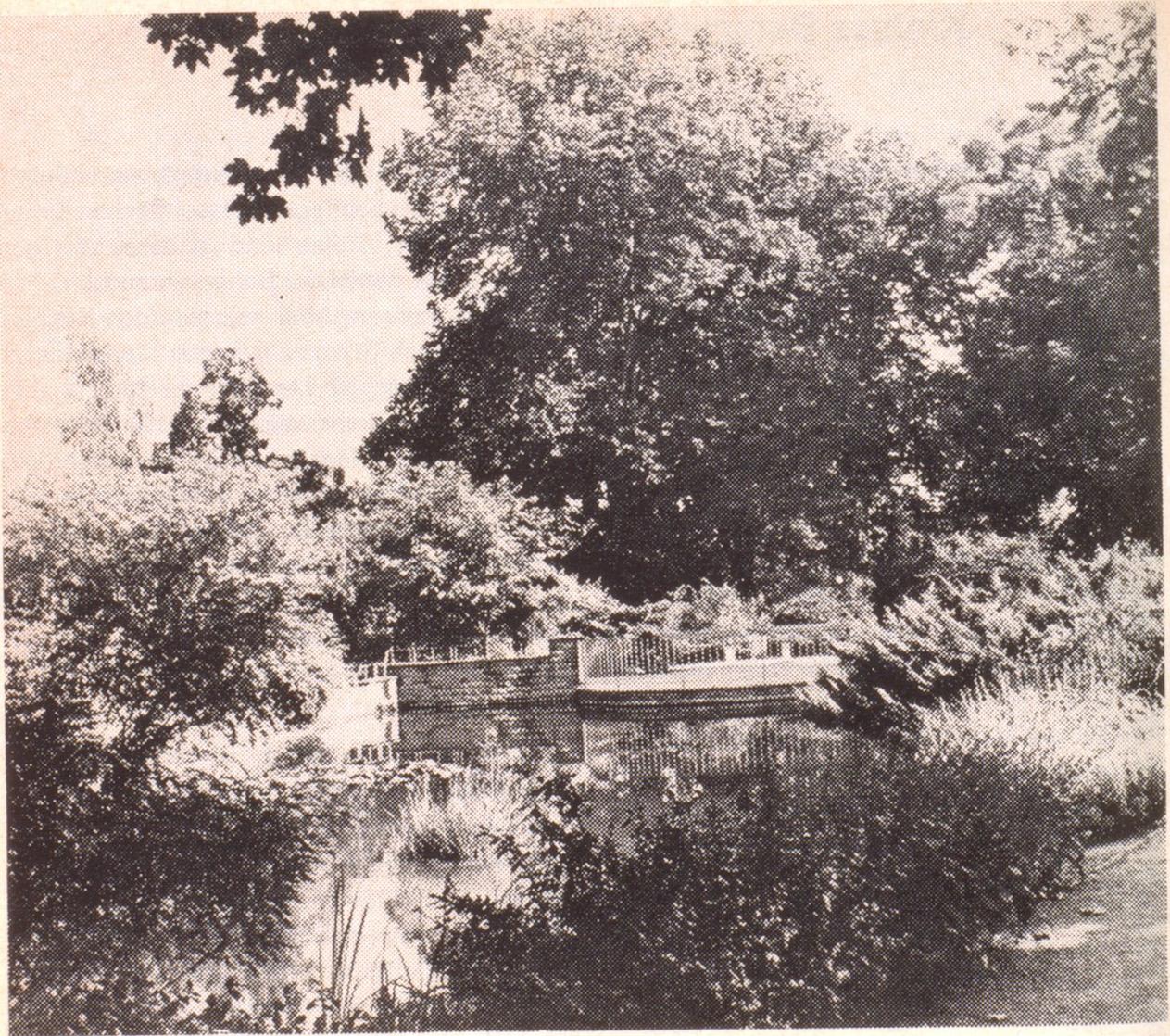
*Mit Gartenbauingenieur Gerh. Breust, dem Leiter der Stadtgärtnerei, gehen wir hier auf eine Wanderung durch die Jahreszeiten und durch Anlagen, Hausgärten und Straßen. Der kenntnisreiche und seinem Beruf zugetane Fachmann macht uns auf diesen Wegen mit so manchem schönen und seltenen Exemplar von Bäumen vertraut, an denen wir bisher oft genug achtlos vorübergingen, ohne zu ahnen, daß wir es mit Raritäten zu tun hatten, wie man sie nicht alle Tage findet. Für manche alte Speyerer „draußen“ wird es eine Erinnerung sein an vertraute Stätten der Jugend; für die, die hier leben, dürfte es von Interesse sein, wenn sie auf manch interessanten Baum aufmerksam gemacht werden, dem sie sonst keine Beachtung schenken würden. Wir wünschen unseren Lesern viel Vergnügen zu dem „Kleinen Bummel unter großen Bäumen“.*

Ein Septembernachmittag soll der Anfang für einige Betrachtungen unserer Speyerer Bäume sein. Warum gerade im September und an einem Nachmittag? Die Antwort ist einfach: Es ist die Zeit, da Buben und Mädels mit einem Beutel in der Hand den zahlreichen Kastanienbäumen unserer Stadt einen Besuch abstatten. Da geht es zum Hirschgraben, dem Eselsdamm, der Rheinallee, findet man dort doch die größten und ältesten Kastanienbäume und die Aussicht auf reiche Beute ist dort am sichersten. Erwartungsvoll suchen die Augen den Boden ab und die prachtvoll glänzenden Früchte beflügeln den Sammel-eifer der Kinder. Zusehends füllen sich die Beutel und nicht lange dauert es, bis jedes Fleckchen unter den Bäumen abgesucht ist. Sehnsüchtig gehen die Blicke nach oben und aus geplatzen stacheligen Fruchtschalen leuchten weitere Hunderte der begehrten Früchte.

Sehr zum Ärger der Stadtgärtner häufen sich auf den gepflegten Rasenflächen unter den Bäumen Steine und andere Wurfgeschosse, mit denen die Buben versuchen, ihre Beute zu mehren. Aber soll man den Kleinen und Größeren Gram sein wegen diesem herrlichen Vergnügen? Mancher Kastanienbaum mußte dem Verkehr weichen und für fröhliche Kinderscharen wäre es auch zu gefährlich, der Kastanienjagd auf verkehrsreicher Straße nachzugehen. Wirklich schwer wird es, geeignete Plätze zu finden, an denen junge Kastanienbäume sich zur Freude der Kinder frei entfalten, sich mit frühlingsweißen Blütenkerzen schmücken und die begehrten Früchte reifen können.

Schon in diesen Kindertagen entsteht die unauslöschliche Verbindung mit unseren heimischen Bäumen. Und welcher Baum übertrifft die Kastanie an Beliebtheit? Sicher ist sie am bekanntesten. Die Eiche mag ihr fast ebenbürtig sein, ebenfalls wegen der Früchte, dann mag die Birke folgen, die Linde bereitet wohl schon Schwierigkeiten, nicht vom Namen, der ist mit Sicherheit bekannt. Pappeln kennt in Speyer auch fast jeder, unter den Nadelbäumen auch die Kiefer, denn davon haben wir einen ganzen Wald, aber Ahorn, Buche, Elefantenoherbaum, Sumpfyzypresse, Urweltmammutbaum, Trompetenbaum, Zaubernuß und wie sie alle heißen, sollen hier dem Leser nähergebracht werden.

Unser Spaziergang durch die Speyerer Baumwelt begann im September. Die Früchte reifen und unzählige Samen fallen in diesen Tagen zu Boden. Nur wenige keimen und den Stadtgärtnern und auch den Gartenbesitzern bereitet dieser Überfluß der Natur Verdruß. Den jungen Keimlingen ist kein Erfolg beschieden, nur was gepflanzt wurde, darf uns freuen. Mit den Früchten fallen auch die Blätter, und die Bäume werden für einige Tage zum Ärgernis, verstopfen die Dachrinnen und



**Baumkulisse im Adenauer-Park**

auf regennassem Laub rutschen die Autos. An die Wohltaten, die uns die Bäume im Sommer bereiten, denken jetzt nur wenige. Aber dem Baumfreund stellt sich der Baum, entlaubt, mit seinem Astwerk nun besonders eindrucksvoll dar.

Mächtig die Platanen im Domgarten. Die gefleckten Stämme und Äste erwecken den Eindruck des fremdländischen. Unsere Platanen sind eine Kreuzung der orientalischen und der amerikanischen Platane und die einmalig schöne Stammzeichnung leitet sich von der orientalischen Art ab. Bereits im Altertum schenkten die Menschen der Platane ihre besondere Aufmerksamkeit. So berichtet Herodot, daß Xerxes unter einer besonders

schönen Platane in Lydien einen Tag rastete, um diesen Baum zu bewundern. Ebenfalls große Wertschätzung brachte man diesem Baum im Altertum in Persien entgegen und pflanzte ihn an Brunnen und Plätzen.

#### **Eichen und Linden**

An Höhe übertroffen wird die Platane noch von unserer heimischen Eiche. Sind in Deutschland nur zwei Arten beheimatet, so zählt man rund um den Erdball etwa 200. Den Germanen war die Eiche heilig und dem Gott Donar geweiht. Von den Griechen ist ähnliches zu berichten und in der Bibel werden Eichen wiederholt angeführt. Von den einst riesigen Eichenwäldern in Deutschland ist nicht viel übrig geblieben und in den Speye-

rer Wäldern sind nur wenige, aber schöne Exemplare zu finden. Auf dem Neuen Friedhof stehen zwei herrliche heimische Stieleichen, schon etwa 100 Jahre alt, aber dennoch jung, denn Eichen können bis zu 1000 Jahre alt werden. Im Garten der Sektkellerei steht ebenfalls eine Stieleiche und ebenso im Rheinstadion. Im unteren Domgarten am Schillerweg ist eine Zerreiche zu bewundern, die ihr natürliches Verbreitungsgebiet von Südfrankreich über Italien, dem Balkan bis nach Vorderasien hat. Sie liebt Wärme und gedeiht nur an besonderen Standorten.

Unseren Vorfahren ebenfalls heilig war die Linde. Nur etwa 30 Arten zählt der Botaniker, von denen die meisten in Ostasien beheimatet sind. In Volksliedern und Sagen wird die Linde besungen und unsere heimische Steinlinde kann ebenfalls das stattliche Alter von 1000 Jahren erreichen. In der Stadt wird der Linde das Leben sehr erschwert und häufiger Schädlingsbefall hat sie fast gänzlich ver-



Stieleiche im Rheinstadion



Diese 7 Linden standen einst am südlichen Ende der Lindenstraße, in der Nähe des jetzigen Melchior-Heß-Parkes. Sie mußten in den dreißiger Jahren dem Bau der Rheinbrücke weichen.

(Dieses Bild stammt aus dem Jahre 1929)

drängt. Aus einer Kreuzung zwischen unserer Steinlinde und der kaukasischen Linde ist die Krimlinde entstanden, ein Baum, der wesentlich widerstandsfähiger ist und eine weite Verbreitung erfahren hat. Zahlreiche Linden säumen unsere Straßen und im Domgarten können wir einige respektable ältere Bäume bewundern, die uns hoffentlich noch möglichst lange erhalten bleiben.

### **Ginkgo – das „lebende Fossil“**

Vergessen wir unseren jahreszeitlichen Rundgang nicht und bleiben noch im Herbst. Die Kastanien haben ihre rotbraunen Früchte abgeworfen und der Laubfall beginnt. Zuvor erscheinen noch einige Bäume im malerischen Herbstkleid. Nicht zu übersehen ist im gelben Laubgewand der Fächerblatt- oder Elefantenoherbaum (*Ginkgo biloba*). Nur sechs größere Bäume wachsen in Speyerer Erde, am Eingang zum städtischen Stiftungskrankenhaus, im Hof der Pestalozzischule, im Garten der Bahnhofstraße Nr. 104 zwei Bäume, an der Villa Rosenstein und in der Minigolfanlage im Domgarten. Einige jüngere Exem-



Zerreiche im Domgarten

plare lassen hoffen, daß sich der Bestand an schönen Pflanzen dieses seltsamen Baumes in Speyer verdoppelt oder gar verdreifacht. Der Botaniker sieht in ihm den Übergang vom Nadel- zum Laubbaum und stellt ihn zu den Nadelbäumen. Er ist der älteste unserer derzeitigen Flora und trägt mit Recht die Bezeichnung „lebendes Fossil“. Unsere Erde bevölkerten große Reptilien, Vögel und Säugetiere gab es noch nicht, aber bereits den Ginkgobaum. Seit 200 Millionen Jahren ist seine Existenz nachweisbar und noch vor 50 Millionen Jahren war er in unserer Heimat verbreitet. Die Klimaveränderung drängte ihn zurück bis auf engsten Raum in China. In Tempelgärten wurden von europäischen Forschern die letzten lebenden Exemplare entdeckt, nachdem der Baum aus der Braunkohle schon seit langem bekannt war. Mit der Verbreitung als Parkbaum dürfte die Erhaltung dieser Baumart gesichert sein.

Im auffallenden orange Herbstcolorit begegnen wir dem Eisenholzbaum (*Parrotia persica*) im Adenauer-Park und im Garten unterhalb der Stadthalle. Erdgeschichtlich ist die *Parrotia* ein Tertiärrelikt. Entdeckt wurde dieser baumartige Strauch, als der in Karlsruhe geborene Arzt F. W. Parrot 1829 als erster den Ararat erstieg. Ähnlich den Platanen löst der Strauch seine Rinde, ein wesentliches Erkennungsmerkmal auch im winterlichen Zustand.

### **Wohlriechender Amber**

Übertrumpft in der Herbstfärbung wird die *Parrotia* noch vom Amberbaum. Wohl kaum beachtet steht ein noch sehr junges Exemplar an der Burgfeldschule und seit dem Herbst mehrere am Schwert-Gymnasium. Unsere Amberbäume sind in den östlichen Vereinigten Staaten beheimatet. In früheren Jahren wurde das Harz, der sogenannte Schattenbalsam, gewonnen und zur Parfümierung von Pelzwaren und Handschuhen verwendet. Aber nicht nur über die Bäume ferner Erdteile leert der Herbst seinen Farbtopf. Unser heimischer Spitzahorn erscheint im leuchtenden Gelb. Im Adenauer-Park stehen einige



Ginkgo-Baum im Hof der Pestalozzischule

gut gewachsene Exemplare in frohem Wachstum, die noch in Jahrzehnten den wertvollen Baumbestand dieses Parks bereichern werden. Die außerordentlich vielseitige Gattung des Ahorns ist in etwa 150 verschiedenen Arten in den gemäßigten Zonen von Europa, Asien und Amerika verbreitet. Gleichfalls stehen im Adenauer-Park die zierlichen Ahorn aus Japan, bei uns kaum zwei Meter hoch werdend, und der mächtige bis 40 m Höhe erreichende heimische Bergahorn, ein Baum der Hochgebirge und Auwälder.

Wenden wir uns im Adenauer-Park noch dem Blauglockenbaum (*Paulownia tomentosa*) zu. Ohne auffallende Herbstfärbung tritt er uns im Winter mit seinem malerischen Astwerk entgegen; schon die erbsengroßen Blütenknospen für das kommende Jahr tragend, haften die nußähnlichen Fruchtschalen noch an den Ästen.

Breitausladend in der Krone entfaltet der aus China stammende Gast im Sommer die

größten Blätter, die ein Baum bei uns hervorbringt. Die im April-Mai erscheinenden blauen, glockenförmigen Blüten sind den Gloxienblüten ähnlich und gaben dem Baum den deutschen Namen.

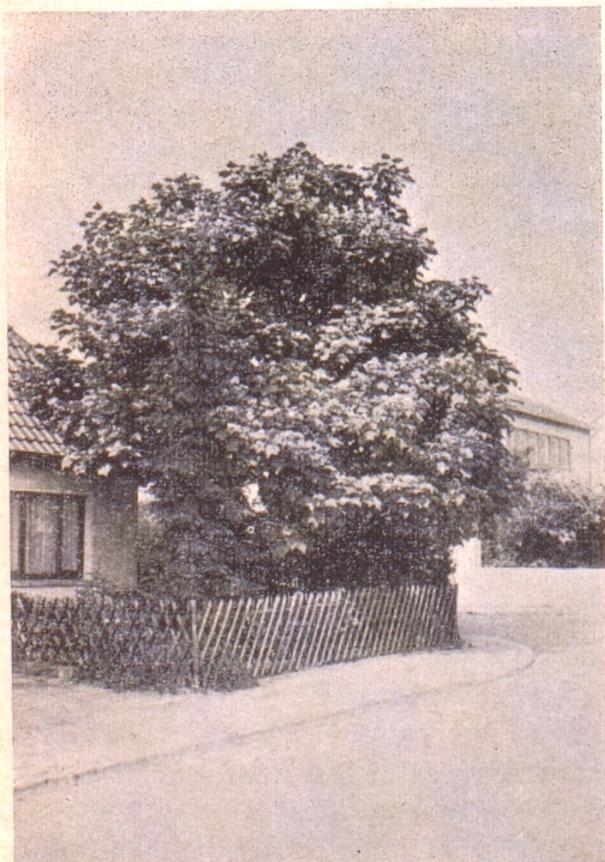
Schon im Winter, mitunter liegt noch Schnee, zieren sich die ersten Gehölze mit Blüten. Nicht auffallend, aber zierlich sind die Blüten der Zaubernuß im Adenauer-Park. In Japan und China ist dieser baumartige Strauch beheimatet. Als Ziergehölz in den öffentlichen Anlagen und Privatgärten liefert die Zaubernuß eine begehrte Gallsäure und Tannin zur Herstellung von Medikamenten und Kosmetika.

Bis zum April währt die sichtbare Vegetationsruhe der laubabwerfenden Bäume. Dann aber brechen die Knospen auf und die Spitzahornbäume schmücken sich wiederum gelb, jetzt aber mit überschwenglicher Blütenfülle im herrlichen Kontrast zum frühlingblauen Himmel. Etwas später im Austrieb, aber dann

nicht mehr zu übersehen, die beiden Blutbuchen im Domgarten und am Bartholomäus-Weltz-Platz. Wir dürfen sie mit zu den schönsten Bäumen in Speyer zählen. Die Blutbuche ist eine im 17. Jahrhundert entstandene Spielart unserer heimischen Wald- oder Rotbuche und wird 20–30 m hoch. Über ganz Europa verbreitet, sagt ihr nicht jedes Klima zu. Nur bei relativ hoher Luftfeuchtigkeit gedeiht sie, steigt dann im Gebirge bis in 2000 m. Wärme sagt ihr nicht sehr zu und im heißen Großstadtklima sind nur noch selten Buchen anzutreffen. Erfreulich, daß in Speyer neben den erwähnten Blutbuchen noch einige Buchen in privaten Gärten stehen und sich hoffentlich zu majestätischer Größe entwickeln, wie die einmalig schöne Buche am Hirschgraben neben der Bernhardskirche.

#### Tulpen- und Trompetenbaum

Im Domgarten entfalten sich jetzt auch die tulpenähnlichen Blüten der Magnolien. Weitverbreitet sind die Magnolien in Ostasien, waren jedoch im Tertiär in Europa ebenfalls



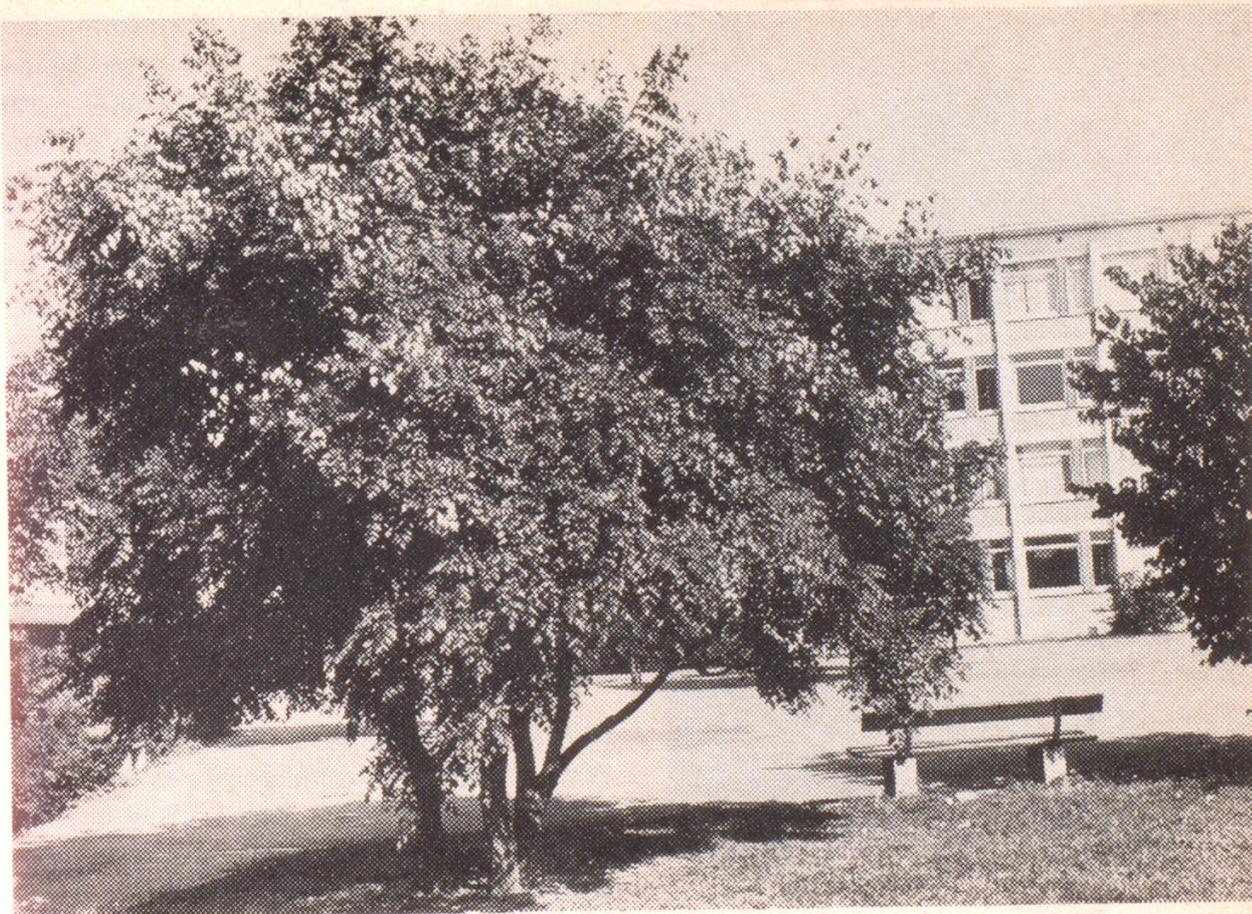
Trompetenbaum, Dr. Neumayer, Karolingerstraße

heimisch. Als wärmeliebende Pflanze hat sie die Eiszeit nicht überstanden und gelangte erst um 1775 in die königlichen Gärten nach Paris. Zunächst nur fürstlichen Gärten vorbehalten, haben die Magnolien später Einzug in die Hausgärten gehalten und sind in Speyer sehr zahlreich anzutreffen.

Im Mai, die letzten Nachtfröste sind vorbei, verströmt die Blumen- oder Mannaesche ihren aromatischen Duft. Pascoli sagt in seinen „Myricae“: „Die lauen Abende erfüllest du, Mannaesche, mit dem Duft deiner Blüten.“ In Südeuropa bis Westasien verbreitet, wird der Baum 8–15 m hoch. Auf Sizilien werden verschiedene Varietäten angebaut. Der Stamm der 6–8 Jahre alten Bäume wird angeschnitten, ein Saft quillt heraus und erstarrt zu einer weißlichen Masse, dem Manna. In Speyer stehen einige junge Bäume am Parkplatz an der Stadthalle entlang der Mauer der Sektkellerei und in der Klipfelsau.

Ein Monat später ist ein anderer Baum nicht zu übersehen, der Trompetenbaum (*Catalpa bignonioides*). Die großen herzförmigen Blätter, der Paulownia ähnlich, lassen einen Vertreter der Tropen vermuten; dem ist aber nicht so, wir haben einen waschechten „Nordamerikaner“ vor uns, mit verwandtschaftlichen Beziehungen nach China. Nicht nur seiner Blätter wegen ist er im Juni nicht zu übersehen, vielmehr sind es die Blüten, die ihn zu einer Kostbarkeit unter den Bäumen machen, zart gefranst, weiß, am Schlund gelb gestreift und purpurn gefleckt, in 15–20 cm langen Rispen, wahrhaft orchideenhaft. Erstaunlich auch die späteren Fruchtsstände, bis 20 cm lang, vanilleschotenähnlich, an bizarrerem Astwerk, verlängern sie den Zierwert des Baumes bis in den Winter. In Speyer finden wir den Trompetenbaum im Hof der Pestalozzischule, an der Berufsschule, in der Klipfelsau und eines der schönsten Exemplare im Garten von Dr. Neumayer an der Karolingerstraße.

Der sommerliche Blütenreigen unter den Bäumen wird im August vom Schnurbaum (*Sophora japonica*) fortgesetzt. Die Schnurbäume sind in 20 Arten in Japan, China und



Blasenbaum (*Koelreuteria paniculata*) vor der Berufsschule

Nordamerika beheimatet. Nur eine Art ist bei uns winterhart. Im Adenauer-Park steht eine stattliche Anzahl dieser uralten Baumrecken. Das zarte Laub gibt auch im Sommer den Blick durch die Baumkrone auf den Himmel frei. Man stelle sich nur einmal unter einen dieser Bäume, überwältigend, was sich dem Auge bietet, knorrige Äste, Filigran das Laub, einmalig in der Harmonie.

Die kleine Baumparade der sommergrünen Bäume soll ein Baum mit fast zungenbrecherischem Namen schließen, die *Pterocarya fraxinifolia*, die Flügelnuß. Einst in den Auwäldern des Oberrheins weit verbreitet, hat die Flügelnuß die Eiszeiten nicht überstanden und ist jetzt im Kaukasus und Nordpersien beheimatet, einige Arten auch in China und eine in Japan. Typisch für Bäume des häufig überschwemmten Auwaldes ist der mehrstämmige Habitus und die Neigung, den weichen Untergrund über Wurzelaufläufer zu erobern. Auffallend tritt uns die Flügelnuß

am Sommerende entgegen. Unzählige Fruchtstände zieren den Baum, Perlenketten ähnlich, bis in den Winter haftend. Im Domgarten steht ein prachtvoll gewachsener Einzelbaum und im Adenauer-Park, neben der kleinen Gärtnerunterkunft, ein jüngeres, mehrstämmiges Exemplar.

#### Mammutbaum – 3200 Jahre alt

August – das zarte Frühlingsgrün der Blätter ist dem satten Grün längst gewichen und es ist an der Zeit, den Nadelbäumen noch ein wenig Aufmerksamkeit zu schenken. Beginnen wir mit dem größten unter den Bäumen, dem Mammutbaum. Im Tertiär über die ganze Erde verbreitet, ist sein natürliches Vorkommen auf engstem Raum in Kalifornien begrenzt. Es ließen sich mit Leichtigkeit einige Seiten über diesen Baum füllen, beschränken wir uns nur auf einige wenige Sätze. Leider konnten vom Verfasser trotz eifriger Suche nur zwei jüngere Bäume in



Sumpfyzypresse am Rauschenden Wasser

Speyer ausfindig gemacht werden, am Armensünderweg im Garten der Friedhofsgärtnerei Bauer und im Garten der Staatl. Aufbauschule. Welche Bewandnis es hat, daß in Speyer keine älteren Bäume stehen, lohnt noch einige Nachforschungen, denn ganz in unserer Nähe in Weinheim im Exotenwald, ist der größte Bestand in Deutschland. Am Klima dürfte es nicht liegen, eventuell am Boden, denn auf schwerem Lehm, Kalk oder Sand versagt der Baumriese. Werden unsere Eichen 1000 Jahre alt, so werden sie von den

Mammutbäumen bei weitem übertroffen, einwandfrei wurde ein Alter von 3200 Jahren nachgewiesen. Die Bäume werden über 100 m hoch, es sind die höchsten auf unserem Erdball. Zum Vergleich: die Eichen bringen es bestenfalls auf 50 m. Zugleich trägt der Baum den allerkleinsten Baumsamen in ungeheuren Mengen, doch von den zahllosen Sämlingspflanzen in den kalifornischen Mammutbaumwäldern hat kaum ein Pflänzchen die Chance, ein Baumriese zu werden, die meisten verkümmern im jugendlichen Alter. Stammdurchmesser von 10 m sind keine Seltenheit und häufig ist das Bild des Baumes in Zeitschriften zu sehen, durch dessen Fuß ein Fahrweg gehauen wurde, den ein Pkw bequem passieren kann.

Ein naher Verwandter der Mammutbäume ist die Sumpfyzypresse. Am „Rauschenden Wasser“ steht ein wunderschönes Exemplar. Seit Jahren schon unter Naturschutz gestellt, zählt es zu den Kostbarkeiten der Speyerer Baumwelt. Sehr selten in Deutschland, finden sich noch heute große Bestände in den subtropischen Wäldern des Mississippi. Zwei weitere Bäume stehen in Speyer in der Melchior-Hess-Anlage und in der Henry-Dunant-Straße. Allen Speyerer Sumpfyzypressen fehlen bisher die typischen „Atemwurzeln“, mit denen der Baum dem Luftabschluß der Wurzeln bei langanhaltenden Überschwemmungen in den heimatischen Wäldern begegnet. Spitzkegeligen Hütten gleich umstehen die Wurzeln oft dichtgedrängt die gewaltigen Stämme, meterhoch aus dem dunklen Moor-

Wir bieten an:

**BLAUL FRIEDRICH**



**Träume und Schäume vom Rhein**

Reisebilder durch die Pfalz

Pirmasens 1971 Nachdruck d. Ausg. v. 1923 ca 320 Seiten

Subs. Preis 19.80 DM, Preis nach Erscheinen 24.- DM

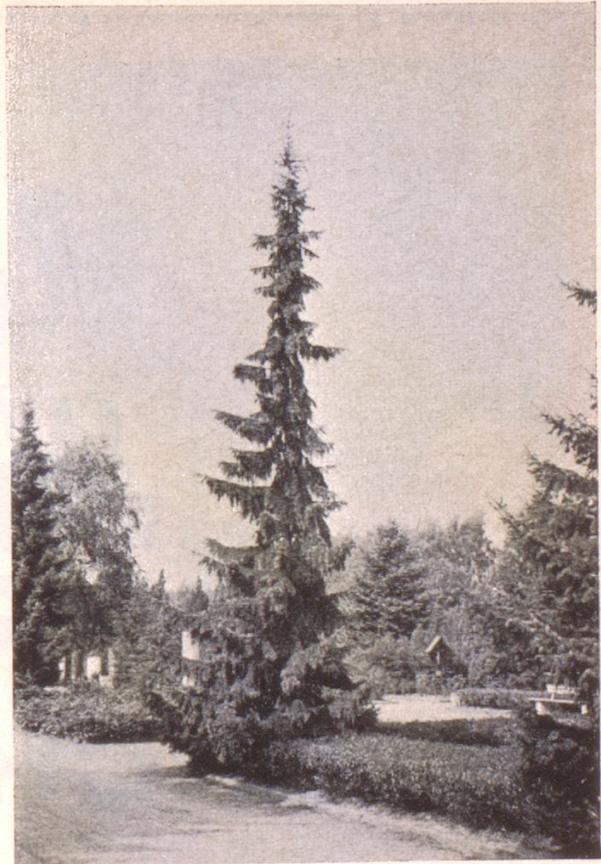
**WICHERN-BUCHHANDLUNG**

672 Speyer/Rh. • Gilgenstraße 26 a • Tel. 31 98

boden emporwachsend, gleichfalls zu Stützzwecken auf dem weichen Untergrund dienend. Das sommergrüne Nadellaub fällt im Spätherbst und erst im späten Frühjahr entfaltet der Baum sein lichtgrünes Nadelkleid, ein wahrhaft fürstlicher Baum.

#### **Eine Rarität: Die serbische Fichte**

Schlank und würdevoll säumen den Hauptweg des Neuen Friedhofes die Serbischen Fichten. Auf den ersten Blick kann den Bäumen nichts Besonderes abgewonnen werden. Die meisten Speyerer Bürger werden sich bisher auch kaum Gedanken über diese Bäume gemacht haben, denn in sehr vielen Gärten sind die gleichen Fichten anzutreffen. Trotzdem verbirgt sich in unseren serbischen Fichten eine botanische Rarität, denn die heutige weite Verbreitung begann erst vor kurzer Zeit. Erst in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts wurde die *Picea omorika*, so lautet die botanische Bezeichnung, in abgelegenen Bergen Bosniens und Serbiens entdeckt. Vor der Eiszeit weit über Europa verbreitet, hat der Baum aus eigener Kraft die alten Standorte nicht wieder erobert. Sehr schlank mit elegant bogigen Zweigen besiedelt die Fichte die Kalkfelsen ihrer jetzigen Heimat. Die Vermehrung erfolgt aus Samen und das wertvollste Saatgut kommt vom Balkan, leider nicht in ausreichender Menge. Durch die große Nachfrage wurden alle in Mitteleuropa erreichbaren Bäume beerntet und sehr bald stellte sich heraus, daß die einmalige Wuchseigenschaft des Baumes beeinträchtigt wird.



Serbische Fichte, Neuer Friedhof

Zur Erhaltung der typischen Merkmale sollen nur noch von erstklassigen Pflanzen Samen geerntet werden. Eine besondere Freude dürfte es sein, daß auf dem Neuen Friedhof einige dieser typischen Exemplare stehen.

Im August haben wir drei verschiedene Nadelbäume, die es wert sind, beachtet zu werden, mit wenigen Sätzen gestreift. Und erinnern wir uns: Ein Septembernachmittag war der Anfang für diese Betrachtung unserer Speyerer Bäume.

---

**BERICHTIGUNG:** In meinem Beitrag: „Reminiszenzen an die Speyerer Kleinbahnen“ im letzten Vierteljahresheft sind mir, wie man mich aufmerksam machte, einige Irrtümer unterlaufen, die ich hier berichtigen möchte.

Zunächst hatte das Rheinbähnchen kein Schmalspur- sondern ein Normalspurgeleise; dann mußte bei sehr hohem, und nicht wie ich geschrieben bei sehr tiefem Wasserstand der Zugverkehr über die Brücke eingestellt werden; und schließlich gab es noch eine weitere Schiffbrücke über den Rhein bei Maxau.

Ich hoffe, daß man mir diese Gedächtnislücke verzeiht, denn: „Lang, lang ist's her!“

Gertrud Kellermann

---



# **STORCHEN-BIER**

**sollten Sie trinken!**

**Brauerei Schwartz-Storchen A.G.  
Speyer**

Unser Porträt:

## Geheimrat

### Dr. Theodor Struppeler

Im Juli 1970 schrieb der Münchner Journalist Carl Schuster zum 98. Geburtstag des aus Speyer stammenden Geheimrates Dr. Theodor Struppeler: „Wer den alten Geheimrat in seinem Schwabinger Heim in der Ohmstraße 5 besuchen will, trifft ihn am besten in der frühen Morgenstunde an. Sein Arbeitstag beginnt täglich um 5 Uhr, und schon vor 7 Uhr sitzt er in seinem Arztzimmer in der bekannten Straße nahe dem Leopold-Boulevard...“

Fast 80 Jahre lebte der am 12. 7. 1872 in Speyer geborene Sohn eines Kaufmanns in München. Er starb am 2. Februar 1971. Schuster schrieb: „Geheimrat Dr. Theodor Struppeler ist tot. Mit den Pfälzern in München trauert die süddeutsche Metropole, in der Struppeler seit mehr als drei Generationen lebte“.

Den Artikeln Schusters entnehmen wir die Lebensgeschichte des Sohnes der Stadt Speyer, des Münchner Facharztes für Innere Krankheiten, der im München der Jahrhundertwende eine besondere Rolle als Hofarzt spielte.

Die Bindungen an die Geburtsstadt Speyer und die Heimat seiner Mutter, die aus der alten Mutterstadter Arztfamilie Biebinger stammte, blieben zeit seines Lebens stark. Die Vorfahren der Struppelers waren aus der Schweiz in die Pfalz eingewandert. Einer von ihnen lebte in Freimersheim als Schmied. Auf diesen Schmied aus Freimersheim war der Geheimrat besonders stolz, weil er von ihm „seine zähe und gesunde Natur“ habe.

Im Familienbesitz befindet sich das Schweizer Wappen der Struppeler aus dem Jahre 1592; sie kamen aus Lengfeld bei Frauenfeld im 17. Jahrhundert in die Pfalz.

1891 kam Struppeler als 19jähriger Student von Speyer nach München und schon vier Jahre später war er der jüngste Arzt in der bayerischen Residenz. Damals begannen seine glanzvollen Jahre als erfolgreicher Arzt am Hofe des Prinzregenten.

Oft nahm er an der Tafelrunde der Residenz teil und war mit Künstlern und



Gelehrten zusammen, in einem erlesenen Kreis, der jenes München nach der Jahrhundertwende zu einem leuchtenden künstlerischen und geistigen Mittelpunkt gemacht hat. Verbindungen zu den Kunstkreisen Münchens fand der junge Mediziner auch durch seinen Schwiegervater, den bekannten Porzellanfabrikanten Hutschenreuther in Selb.

Viele wertvolle Erinnerungsstücke in seiner Praxis, die ein kleines Museum war, waren Geschenke von dankbaren fürstlichen Patienten, für ihn selbst nicht mehr als die Anerkennung seiner medizinischen Leistungen.

Unvergeßlich sind für die Freunde die „Pfalzgespräche“ im Arztzimmer Struppelers. Der gebürtige Speyerer hing sehr an seiner alten Heimat und wußte über alles Bescheid, über das Neueste „drüben“, über Art und Wesen der Menschen zwischen Rhein und Saar. Der Patriarch aus Speyer glaubte daran, daß es eine eigene und besondere Aufgabe der Pfälzer in der süddeutschen Metropole sei, im geistigen, im kulturellen Austausch das große Erbe einer gemeinsamen Geschichte zu wahren.

Jeden Abend trank der Geheimrat sein Gläschen Pfälzer, als Mediziner davon überzeugt, daß der Pfälzer Wein ihn gesund erhalte. Im Olympiajahr 1972 wollte er seinen 100. Geburtstag feiern.

Else Doll

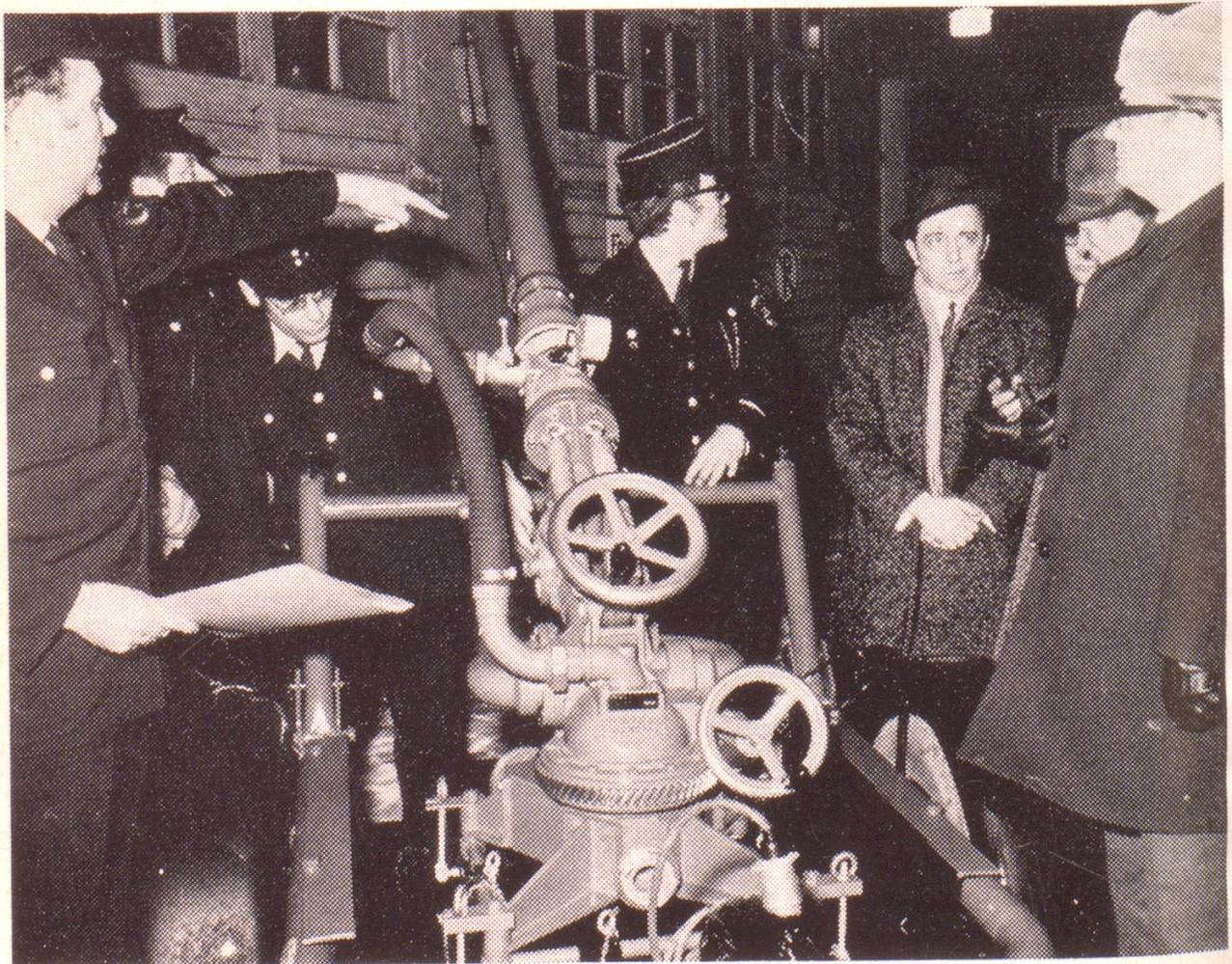
# Kleine Stadt-Chronik

## Neue Geräte für die Feuerwehr

Die Ausstattung der Freiwilligen Feuerwehr Speyer wurde Anfang des Jahres um zwei wertvolle Löschgeräte bereichert. Am 3. Februar, anlässlich einer Übung, übergab der zuständige Dezernent für das Brandschutzwesen in Speyer, Bürgermeister Stefan Scherpf, dem Wehrleiter Flörchinger ein Ölwehrfahrzeug im Wert von 38 000,- DM und eine Schaumwasserkanone im Wert von 7 000,- DM. Das Ölwehrfahrzeug dient aus-

schließlich dazu, ausgelaufenes Öl aufzufangen, um ein Versickern im Erdreich zu verhindern. Es stehen Auffangbehälter für 15 000 l Öl zur Verfügung.

Die Schaumwasserkanone hat eine Wurfweite von 45 m, eine Leistung von 2 000 l Wasser oder 20 cbm Schaum in der Minute. Der fahrbare Untersatz für die Schaumwasserkanone haben zwei Wehrangehörige selbst gebaut.



Die neue Schaumwasserkanone

## 25 Jahre FILAP

Am 14. Dezember 1970 feierte die Firma FILAP GmbH Speyer in ihren modernen Betriebsräumen in der Brunckstraße ihren 25. Geburtstag. Mit über 300 Beschäftigten ist die FILAP, die Filter und Apparate für technische Zwecke herstellt, zu einem bedeutenden Speyerer Industriebetrieb geworden.

Oberbürgermeister Dr. Roßkopf, der persönlich die Glückwünsche der Stadt Speyer überbrachte, erhielt von FILAP-Hauptgeschäftsführer Essig aus Anlaß des Firmenjubiläums einen Scheck über 10 000,- DM; die Spende wird zur Erhaltung des Feuerbachhauses Verwendung finden.

## Speyerer Bäckerinnung aufgelöst

Zum Jahresende 1970 hat sich die Bäckerinnung Speyer aufgelöst. Nach Verhandlungen mit den Bäckerinnungen Frankenthal und Ludwigshafen wurde eine „Großraum-Innung“ der Bäcker im vorderpfälzischen Gebiet gebildet, die ihren Sitz in Ludwigshafen

hat und sich in drei Bezirksinnungen (Ludwigshafen, Frankenthal und Speyer) gliedert. Zum Obermeister der neuen Bezirksinnung Speyer wurde Bäckermeister Hans Nikolaus gewählt. Landesinnungsmeister Georg Wilhelm Fleischmann wurde zum Ehrenobermeister ernannt.

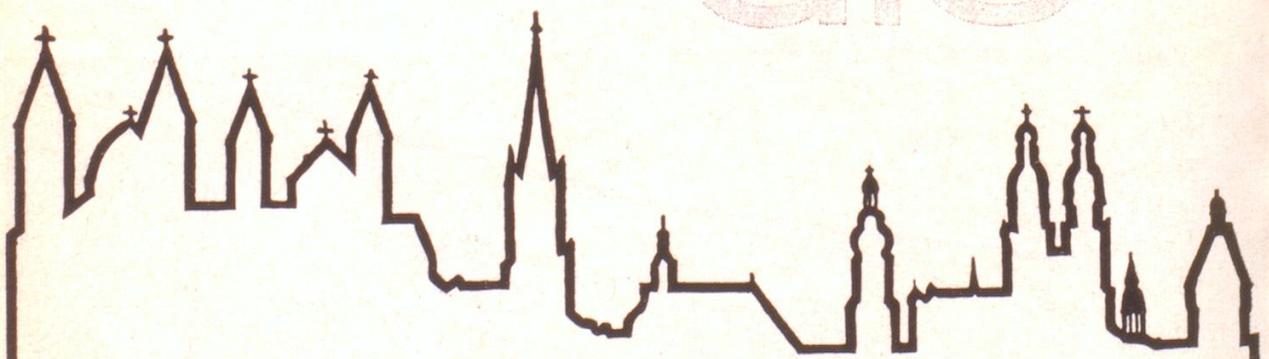
## Zentralverband des deutschen Bäckerhandwerks tagte in Speyer

Am 25. und 26. Januar 1971 tagte der Zentralverband des deutschen Bäckerhandwerks in Speyer. Elf Landesinnungsoberrmeister von Flensburg bis München waren aus diesem Anlaß hierher gekommen. Präsident des Zentralverbands ist der angesehene Bremer Bäckermeister Hermann Schlüter. Ein Empfang im Trausaal des Rathauses, die Eintragung in das Goldene Buch der Stadt und ein wohlgelungener bunter karnevalistischer Abend in der Stadthalle bildeten den Ausgleich für die fachlichen Beratungen der Verbandsspitzen.



die  
meistgelesene Zeitung  
in der Pfalz

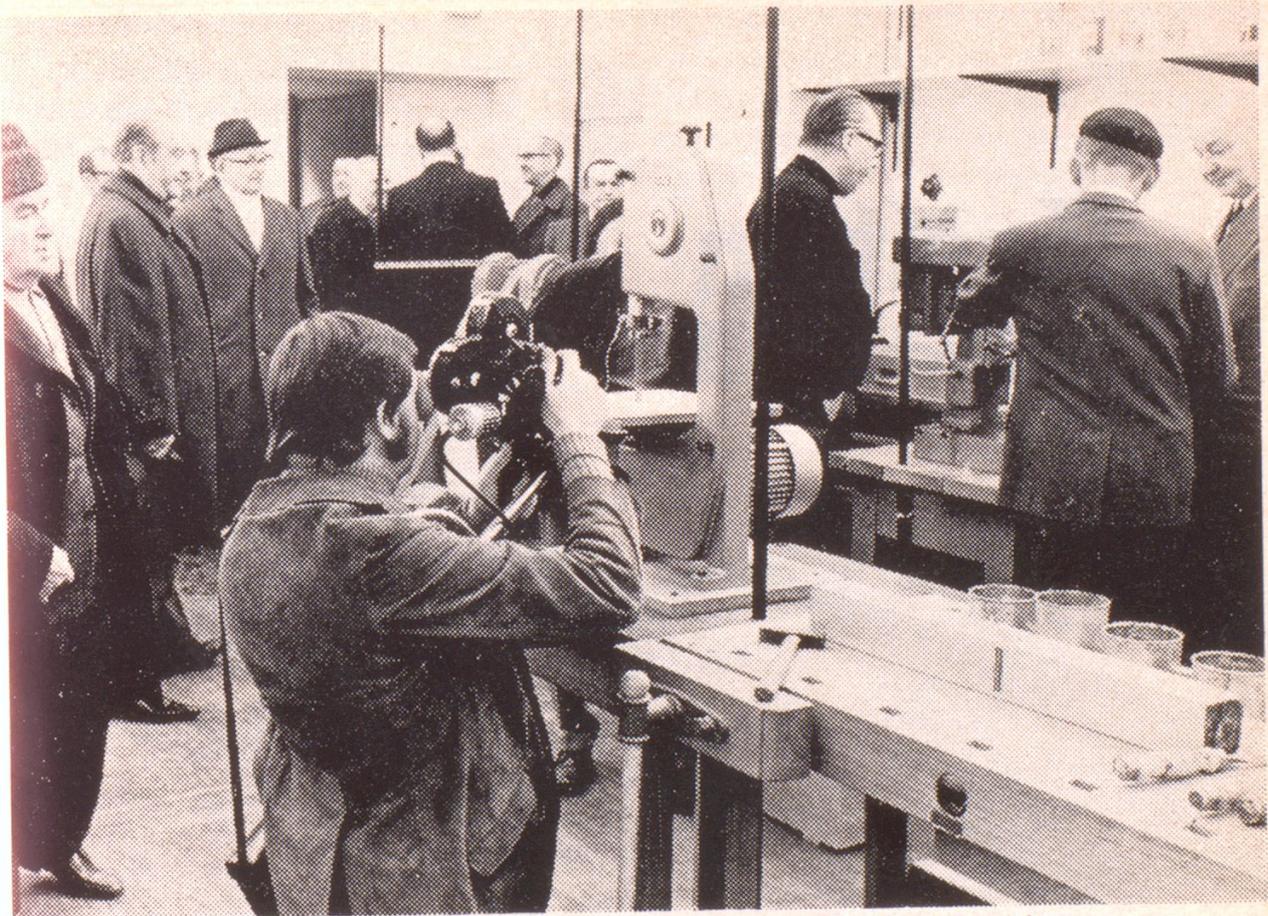
Stets  
bestens  
informiert  
durch  
die



**SPEYERER**  
**TAGESPOST**

vielgelesen

lebendig  
aktuell



Bei der Eröffnung der Altenwerkstätte interessierte sich auch das Fernsehen für Speyers neueste Sozialeinrichtung

Gegenstand der Fachtagung waren Fragen der Werbung, einer internationalen Fachausstellung in Berlin, des Ausbaues des Bäckerfachgeschäfts, der Rationalisierung, der Betriebswirtschaft, des Bäckerverbraucherdienstes, das von der Bundesregierung vorgeschlagene Mühlensanierungsprogramm und schließlich Tarif- und Sozialfragen.

Der Zentralverband hat übrigens schon einmal, nämlich 1950, in Speyer getagt.

#### **Die Stadt richtete Altenwerkstätte ein**

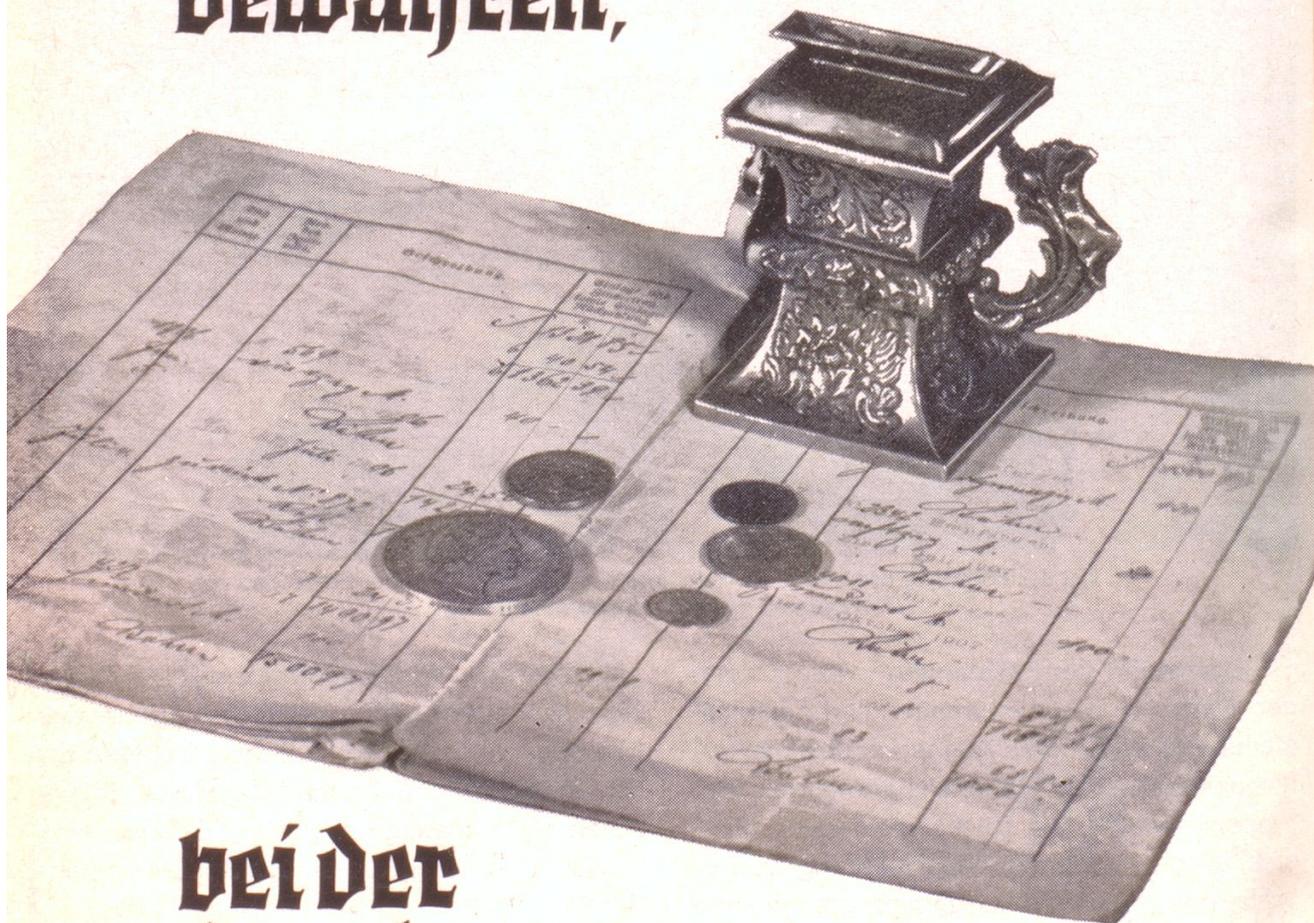
Nach Ludwigshafen hat Speyer als zweite pfälzische Stadt eine Altenwerkstätte eingerichtet, die am 26. Januar 1971 von Bürgermeister Scherpf ihrer Bestimmung übergeben wurde. In dieser Hobby-Werkstätte – sie befindet sich im Erdgeschoß des ehemaligen alten Stadtsaales – können die alten Bürger unter Aufsicht eines erfahrenen Handwerkers nach Herzenslust werken und basteln. Zur Zeit ist die Werkstätte allerdings nur an zwei

Tagen in der Woche geöffnet; auf die Dauer wird das sicher nicht ausreichen, denn das Interesse ist sehr groß. Schon bei der Eröffnung lagen 115 Anmeldungen vor. Inzwischen weiß man ganz genau, daß für eine solche Werkstätte ein echter Bedarf vorhanden ist.

Der Arbeitsraum ist mit allem ausgestattet, was zu einer richtigen Werkstätte gehört. U. a. stehen zur Verfügung: eine Drehbank, eine Bohrmaschine, eine Bandsäge, eine Hobelbank, eine Bandschleifmaschine, eine Lederbearbeitungs- und Steppmaschine, ein Email-Brennofen und selbstverständlich jede Art von Werkzeugen. Es handelt sich ausschließlich um Spenden Speyerer Unternehmen. Das notwendige Verarbeitungsmaterial stellt die Stadt kostenlos bereit.

Bei der Eröffnung sprach Bürgermeister Scherpf allen Helfern und Spendern, die die Einrichtung der Altenwerkstätte ermöglichten, Dank und Anerkennung aus.

**Tradition  
bewahren,**



**bei der  
Sparkasse  
sparen...**

Ihr Berater in allen  
Geldangelegenheiten



**Kreis- und Stadtsparkasse Speyer**

gegr. 1829 – älteste Sparkasse der Pfalz

### Speyer-Kolleg unter neuer Leitung

Oberstudiendirektor Georg Schramm, der Leiter des Speyer-Kollegs, ist am 31. Januar 1971 in den Ruhestand getreten. Am 27. Januar 1971 wurde er nach 10jähriger Amtszeit von Ministerialrat Schaede im Rahmen einer Feierstunde verabschiedet. Dabei wurden die Leistungen Schramms und seine Verdienste um das Speyer-Kolleg eingehend gewürdigt.

Neuer Leiter des Speyer-Kollegs wurde der bisherige Studiendirektor am Altsprachlichen Gymnasium, Günter Roland (45 J.), dem Kultusminister Dr. Vogel tags zuvor die Ernennungsurkunde sowie das Bundesverdienstkreuz am Bande überreicht hatte. Roland ist u. a. Vorsitzender des Philologen-

Verbands Rheinland-Pfalz, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Erzieher- und Dozentenverbände im Deutschen Beamtenbund und Leiter der Arbeitskommission „Bildung und Erziehung“ im Beamtenbund.

Oberstudiendirektor Schramm wünschte seinem Amtsnachfolger eine glückliche Hand und eine gute Zukunft.

### Ausgewachsene Linde verpflanzt

Zu einem interessanten Experiment entschloß sich die Stadtgärtnerei in den Januar-Tagen:

Eine ausgewachsene Linde wurde am Festplatz ausgegraben, nach sorgfältiger „Verpackung“ mit einem Kran auf einen Kraft-



Die etwa 20 Jahre alte Linde wird am neuen Standort in einer tiefen Grube wieder eingepflanzt

(Anmerkung: Das Experiment ist offensichtlich gelungen, denn in diesen Tagen entfaltet der Baum an allen Zweigen zarte Triebe)

**Wir beraten Sie gern -  
bedienen Sie gut**

seit über 40 Jahren

**MICHEL & JESTER**

Speyer, Dudenhofer Str. 6 · Ruf: 71016

## **Bosch Gefriergeräte**



Bosch Gefriergeräte  
machen das Heimgefrieren  
für jeden Haushalt zu einer  
sicheren Vorratshaltung.  
Bosch Gefriergeräte mit  
Sicherheits-Kontrollsystem.  
Von 110 bis 530 Liter.

**PAUL  
KARL K.G.**

Rundfunk-, Elektro-  
und Beleuchtungs-  
großhandel

**672 SPEYER  
Wormser Str. 46  
Telefon 50 94**

---

Fachmännische  
Bedienung

Eigener  
Kundendienst

KUNSTHANDLUNG  
**TRIEBS**

Einrahmungen  
Bekannt für gute Bilder

Speyer am Rhein

Korngrasse 34

Telefon (06232) 2136

wagen verladen und nach einem ungewöhnlichen Transport in der Nähe des Bahnhofs wieder eingesetzt. und zwar an der Stelle, wo einst ein prächtiger Kastanienbaum stand. Mit Spannung wartet man darauf, ob der „umgetopfte“ Lindenbaum an seinem neuen Standort Wurzeln schlagen wird.

### 25 Jahre pfälzisches Verkehrsgewerbe

Am 28. Februar 1971 hatten der Verband des Verkehrsgewerbes Rheinhessen-Pfalz und die Straßenverkehrsgenossenschaft Pfalz aus Anlaß ihres 25jährigen Bestehens ihre Mitglieder und zahlreiche Ehrengäste zu einer Feierstunde in den kleinen Saal der Stadthalle eingeladen. Die Veranstaltung stand nicht nur im Zeichen eines Rückblicks auf die schwierigen Gründerjahre und die bisher erfolgreiche Tätigkeit dieses Berufsstandes. Es wurden auch verkehrspolitische Probleme angesprochen und Wege aufgezeigt, die das Verkehrsgewerbe gehen müsse, wenn es den Anforderungen der Zukunft gerecht werden wolle. Die Festansprache hielt Ministerpräsident Dr. Helmut Kohl.

### „Pfälzer Land“ feierte Jubiläum

Unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Dr. Roßkopf beging der Trachtenverein „Pfälzer Land“ am 13. März 1971 im Rahmen einer Gründungsfeier im großen Saal der Stadthalle sein 20jähriges Jubiläum. Der Verein war im März 1951 im Nebenzimmer des „Weißen Tores“ gegründet worden.

Der Einladung zur Jubiläumsfeier und zum festlichen Heimatabend waren viele Gäste gefolgt. Dabei wurden die Leistungen und Verdienste des Trachtenvereins gebührend gewürdigt. Fanfarenzug und Trachtenkapelle spielten auf, Volkstänze wurden aufgeführt und zwischen den zahlreichen Gruß- und Dankreden gab es eine Reihe von Ehrungen für verdiente Mitglieder.

Der Trachtenverein Speyer darf für sich in Anspruch nehmen, daß er in den 20 Jahren seines Bestehens bei jeder Gelegenheit volkstümlicher Veranstaltungen mitgewirkt hat. Ob Brezelfest, Siedlerfest oder Sommertagszug, um nur einiges zu nennen: Der Trachtenverein war immer dabei!

## Landtagswahl am 21. März 1971

### Wahlergebnis in der kreisfreien Stadt Speyer

(Die in Klammern stehenden Zahlen zeigen das Ergebnis der Landtagswahl im Jahre 1967)

Wahlberechtigte . . . . .	29 898	(27 582)		
Wähler . . . . .	23 742	(20 394)		
Wahlbeteiligung . . . . .	79,4 %	(76,8 %)		
Gültige Stimmen . . . . .	23 404	(20 081)		
Ungültige Stimmen . . . . .	338	(313)		
Von den gültigen Stimmen entfielen auf:				
CDU . . . . .	11 267	(8647)	= 48,1 %	(43,1 %)
SPD . . . . .	10 075	(8475)	= 43,0 %	(42,2 %)
FDP . . . . .	1 207	(1417)	= 5,2 %	(7,1 %)
NPD . . . . .	484	(1144)	= 2,1 %	(5,6 %)
DKP . . . . .	371	(—)	= 1,6 %	(—)

### Schachklub wurde 60 Jahre alt

Der Schachklub Speyer wurde am 14. März 1971 60 Jahre alt. Im Jahre 1911 versammelten sich im „Wittelsbacher Hof“ Speyerer Schachfreunde und gründeten einen Schachklub. Initiator dieser Vereinsgründung war der bekannte Arzt, Sanitätsrat Dr. Thoenes, der selbst ein starker Schachspieler war.

Aus Anlaß des Jubiläums wird der Schachklub im Laufe des Jahres mehrere Schachveranstaltungen durchführen. U. a. werden die Schach-Großmeister Lothar Schmid (Bamberg) am 22. Mai und Wolfgang Unzicker (München) am 5. Juni Simultan-Spiele an bis zu 45 Brettern geben.

Der Schachklub hofft, mit diesen Veranstaltungen neue Freunde für das königliche Spiel zu gewinnen.

### Ashland-Rußfabrik

Auf dem elf Hektar großen Gelände westlich der Rheinhäuser Straße wird in diesen Wochen mit Nachdruck am neuen Werk der Ashland Chemical (Deutschland) GmbH ge-

arbeitet. Bereits im Juni dieses Jahres soll die Produktion aufgenommen werden. Die Speyerer Rußfabrik wird ca. 30 Millionen Mark kosten. Die Anfangskapazität soll 25 000 Tonnen Ruß im Jahr betragen. Die Produktionserzeugnisse dienen der Herstellung von Autoreifen.

Inzwischen hat die deutsche Tochtergesellschaft der amerikanischen Ashland Oil and Refining Co ihren Firmensitz von Düsseldorf nach Speyer verlegt.

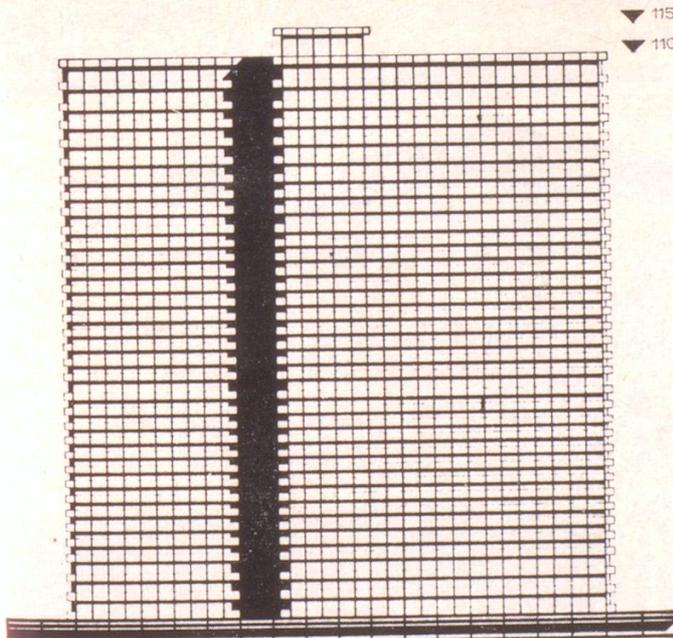
### „Woogbach-Schule“

Die neue Grundschule am Rainer-Maria-Rilke-Weg, in der nach den Osterferien der Unterricht für 18 Klassen aufgenommen wurde, erhielt den Namen „Woogbach-Schule“. Auch die Stadt- und Kreisbildstelle, die bisher in der Zeppelin-schule untergebracht war, wird hier eine neue Unterkunft finden.

Außerdem wurde für die Kinder dieser Schule eine moderne Turnhalle gebaut.

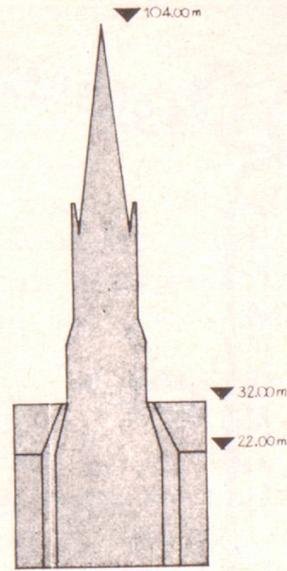


Die Woogbach-Schule

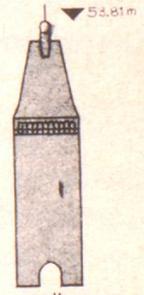


WETTERSTEIN-ZENTRUM SPEYER-NORD

▼ 115,25 m  
▼ 110,25 m



GEDÄCHTISKIRCHE SPEYER



ALTPÖRTEL

**Wetterstein-Bauriese entsteht in einem „Stück“**

Entgegen der ursprünglichen Absicht, das Hauptgebäude des Wetterstein-Zentrums im Norden von Speyer, im Dreieck von Schifferstadter, Umgehungs- und Mutterstadter Straße, in mehreren Stufen zu errichten, soll das 35geschossige Hochhaus, das eine Dachhöhe von 115 Metern haben wird, in einem

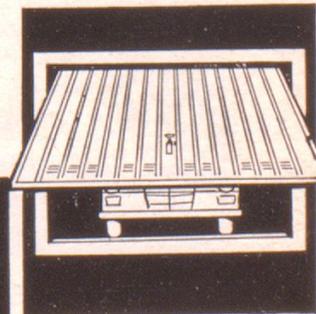
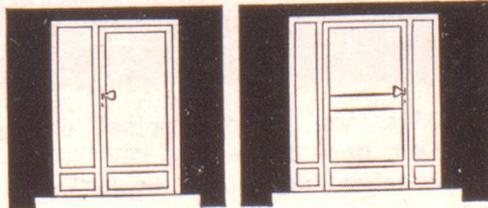
Zuge gebaut werden. Sobald die Bezirksregierung zur Bauvorrangfrage positiv Stellung genommen hat, soll mit dem Bau begonnen werden; man rechnet damit, daß dies im Frühsommer der Fall sein wird. (Siehe dazu auch unsere Meldung im Heft „Sommer 1970“)

Ein maßstabgetreuer Vergleich mit der Gedächtniskirche und dem Altpörtel zeigt die riesigen Ausmaße des Wetterstein-Projekts.

Für Ihr  
Bau-  
vorhaben



**Haustüren  
Garagentore**

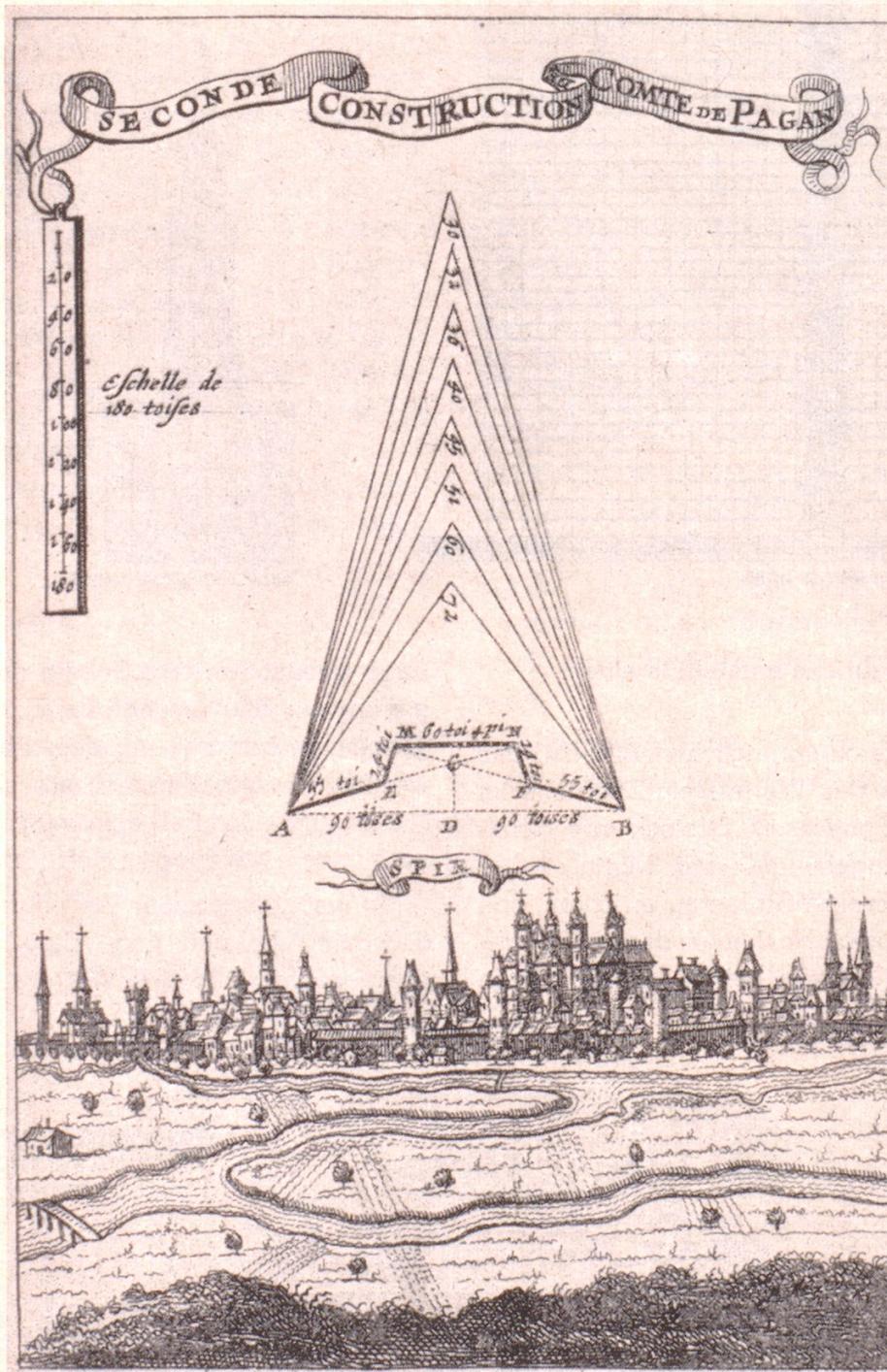


liefert:

**DIEFENTHÄLER**  
EISENHANDLUNG · SPEYER · WORMSER STR. 8 · TEL. 6009

# Alte Speyerer Stadtansichten XIII

Von Günther Groh



Wie die Holzschnitte aus Seb. Münsters „Cosmographie“ ein Jahrhundert lang den Kupferstechern als Vorlage dienten, so nach dem Erscheinen der Merian-Bände dessen Kupferstiche. So finden wir einen geradezu meisterlichen, aber auch fast als Kopie zu bezeichnenden Nachstich der Speyerer Ansicht von der Hand des französischen Kupferstechers Nicolas Cochin in de Beaulieus Werk über den „glorreichen Feldzug“ des Herzogs von Enghien im Jahre 1644. Eine ganze Reihe stark verkleinerter Ansichten von teilweise nicht sehr hoher künstlerischer Qualität folgten in den verschiedensten Werken, von denen als Beispiel nur die Ansicht aus dem Werk über moderne Befestigungskunst von A. M. Mallet „Les travaux de Mars ou la fortification moderne“, Paris und Amsterdam 1672, gezeigt werden soll. Nur 8,8 cm breit und 13,5 cm hoch ist diese Stadtansicht auf dem Kupferstichblatt, das die Befestigungskonstruktion des Grafen Pagan zeigt. Leider wird der Kupferstecher nicht genannt, den wir unter den französischen und holländischen Künstlern dieser Zeit zu suchen haben.

# Aus der Bürgerfamilie

Universitätsprofessor *Dr. Lic. theol. h. c. Carl Schneider*, am 19. Dezember 1900 in Zwickau geboren, vollendete sein 70. Lebensjahr.

Bei der Gratulationscour im Hause Siebertstraße 1, zu der sich viele Gratulanten eingefunden hatten, würdigte Oberbürgermeister Dr. Roßkopf den Jubilar, der sich um



das Speyerer Kulturleben große Verdienste erworben hat. Seit gut zwei Jahrzehnten wirkt Prof. Dr. Schneider als Kulturreferent und Leiter der Volkshochschule in Speyer.

Aber auch im Dienst der Pfälz. Landeskirche hat sich Prof. Dr. Schneider besonders verdient gemacht; u. a. war er von 1961 bis

1967 mit großem Erfolg Leiter der Evang. Akademie der Pfalz.

Seine „eigentliche“ Welt jedoch ist die Antike. Hier genießt Carl Schneider als Gelehrter und Verfasser wissenschaftlicher Werke internationalen Ruf. Seine bedeutendsten Werke sind wohl die zweiteilige „Geschichte des antiken Christentums“ und die ebenfalls zweibändige „Kulturgeschichte des Hellenismus“. Gegenwärtig arbeitet er an einem Werk über „Die Tyrannen von Syrakus“.

Oberkirchenrat *Dr. Richard Bergmann*, Im Oberkämmerer 22, der seit einem Jahrzehnt im Ruhestand lebt, konnte am 7. Dezember 1970 seinen 80. Geburtstag begehen. Bergmann ist nicht nur in der Pfalz als Theologe hervorgetreten, sondern auch im donau-deutschen Raum, wo seine kirchliche Arbeit dankbar anerkannt wurde. Neben der Ehrendoktorwürde erhielt er auch die Johann-Eimann-Plakette der donau-deutschen Landsmannschaft.

*Hans Fröhlich*, Buchhändler, Karlsgasse 2, wurde in Anerkennung besonderer Verdienste um den Einzelhandel mit der silbernen Verdienstmedaille des Einzelhandelsverbands Pfalz ausgezeichnet. Diese Auszeichnung erhielt Fröhlich am 22. Dezember 1970 anlässlich der Vollendung seines 60. Lebensjahres und seines 25jährigen Geschäftsjubiläums.

*Josef Riedel*, Brauereidirektor a. D., ist am 25. Dezember 1970 im Alter von 67 Jahren in München gestorben. Von 1958 bis 1969 war der Verstorbene Vorstandsmitglied und kaufmännischer Leiter der Brauerei Schwartz-Storchen. Elf Jahre lebte er in Speyer und war hier ein geschätzter Mitbürger.

Soeben erscheint:



**Karl Eller, DIE PFALZ – HERZLAND AM RHEIN**  
124 Seiten mit 76 Abbildungen. Großformat. Leinen. DM 28.-  
Die fundierte und begeisterte Darstellung dieser europäischen Kulturlandschaft in Vergangenheit und Gegenwart.

**Buchhandlung Oelbermann**

D 672 Speyer Wormser Str. 49 Postfach 157

Bestbekanntes Speisehaus, ca. 110 Sitzplätze  
mit Nebenzimmer

Erstklassige Küche

Gepflegte Pfälzer Weine

Tagungslokal von Behörden, Betrieben und  
Vereinen

Nähe Königsplatz



**Gaststätte**

**Domschänke**

Inh.: P. Paul Dinspel

Tel.: **3196** + 3475 Privat

Herdstraße 5

**DUPRÉ**

BAUUNTERNEHMUNG

SPEYER · SOPHIE-DE-LA-ROCHE-STRASSE 6

RUF 71061

**Chemische Reinigung**



**SPEYER**

·

Wormser Straße 6

·

Telefon 3195

*Johannes Hassenpflug*, Inhaber des bekannten Kaufhauses für Textilien in der Maximilianstraße, konnte am 30. Dezember 1970 sein 60. Lebensjahr vollenden. Durch Energie und Fleiß hat es Hassenpflug erreicht, daß sein Kaufhaus mit zu den modernsten von Speyer gehört.

Professor *Richard Renn*, Lina-Sommerstraße 72, feierte am 17. Januar 1971 in geistiger und körperlicher Frische seinen 89. Geburtstag. Viele Jahre war er in München tätig; jetzt ist er in seine Heimatstadt zurückgekehrt, um hier seinen Lebensabend zu verbringen.

*Dr. Karl-Werner Kaiser*, der Leiter des Staatl. Amtes für Vor- und Frühgeschichte in Speyer, vollendete am 23. Januar 1971 sein 60. Lebensjahr. Seit 25 Jahren ist der Jubilar auf archäologischem Gebiet der Pfalz tätig. In die Wirkungszeit des namhaften Wissenschaftlers fallen viele Forschungen, u. a. auch die Ausgrabungen von St. German, der ältesten Klosteranlage in Speyer. Er ist Vorsitzender des Verbands für Volkstum und Heimat in Rheinland-Pfalz und ist in zahlreichen Ausschüssen heimatkundlicher Gremien vertreten.

Erst vor kurzem wurde *Dr. Kaiser* zum Regierungsdirektor ernannt.

*Carl Dupré*, Eichendorffstraße 15, Begründer der gleichnamigen Baufirma, die weit über die Grenzen der Stadt hinaus bekannt ist, wurde am 28. Januar 1971 80 Jahre alt. 1945 stellte sich *Carl Dupré* ohne Zögern in den Dienst des Wiederaufbaus der Stadt Speyer. 1946 wurde er Mitglied des Bürger-ratkomitees und war dann anschließend bis 1960 Mitglied der Stadtratsfraktion der SPD. Als äußeres Zeichen für seine Verdienste in der Kommunalpolitik war ihm 1957 die Freiherr-vom-Stein-Plakette verliehen worden.

*Frau Agnes Ruenhorst*, die früher in Speyer in der Allerheiligenstraße wohnte und schon vor vielen Jahren mit ihrem Mann nach den USA auswanderte, vollendete am 1. Februar 1971 in Ridgewood im Staate New York ihr 90. Lebensjahr. *Frau Ruenhorst* erhielt den

Beinamen „Fliegende Oma“, als sie vor ein paar Jahren den Flug über den Atlantik wagte, um Speyer wiederzusehen. Damals fuhr sie in einer Kutsche, die der Verein der Freunde in USA gestellt hatte, beim Festzug des Brezelfestes mit.

## *Stadthallen-Restaurant*

Telefon 4308

Gepflegte Gastlichkeit bei vorzüglicher Küche · Moderne Festsäle · Tagesrestaurant · Café · Tagungsräume · Stadtküche · Frei-Terrassen · Kegelbahnen

**Karl-Heinz Graf**

*Heinrich Köffler*, Sparkassenamtmann a.D., Halbes Dach 3, wurde am 1. Februar 1971 80 Jahre alt.

Sein berufliches Leben (von 1904 bis zur Ruhestandsversetzung im Jahre 1956) verbrachte er bei der Kreis- und Stadtsparkasse Speyer, zuletzt als stellvertretender Sparkassenleiter.

Der Name *Heinrich Köffler* ist aber auch mit der Geschichte der Speyerer Karnevalsgesellschaft eng verbunden. Er war Gründungsmitglied, später Vizepräsident, und ist heute noch Ehrensponsor der SKG.

*Dr. med. habil. Walter Arbogast*, Eberburgstraße 21, vollendete am 12. Februar 1971 sein 60. Lebensjahr. Der sehr bekannte Jubilar ist seit 1949 Chefarzt der gynäkologischen Abteilung des St.-Vincentius-Krankenhauses in Speyer.

*Albert Koch*, Kleine Pfaffengasse 26, feierte am 12. Februar 1971 die Vollendung seines 70. Lebensjahres. Der im Saargebiet geborene Jubilar, den viele Speyerer gut kennen, gilt als einer der treuesten Mitarbeiter der „Speyerer Tagespost“.

*Herbert Hildebrandt*, Molkereidirektor, Dudenhofer Straße 46, feierte am 17. Februar 1971 seinen 60. Geburtstag und gleichzeitig sein 40jähriges Arbeitsjubiläum. Bereits im

## Speyer einst . . .



Die Wormser Warte („Warturm“) wurde 1451 errichtet. Sie schützte als Vorwerk der Stadtbefestigung den Durchgang der Wormser Landstraße durch die Landwehr, jenen äußeren Bering, der die städtische Feldmark umschloß. Nur in wenigen Städten blieben solche mittelalterlichen Außenwerke bis ins 20. Jahrhundert erhalten.

Jahre 1937 hat der gebürtige Ostpreuße sein fachmännisches Wissen in den Dienst der pfälzischen Milchgesellschaft gestellt. Seit 15. Januar 1939 leitet er die Molkerei in Speyer und seit dem 1. Januar 1971 ist er Geschäftsführer der Pfalzmilch-Südwest GmbH.

*Anton Kamb*, Oberbademeister, Am Siechenturm 5, ist Ende Februar, nachdem er am 20. Februar 1971 65 Jahre alt war, in den Ruhestand getreten. 1955 kam er als Bademeister in das Stadtbad und wurde 1964 Nachfolger von Oberbademeister Hans Frey.

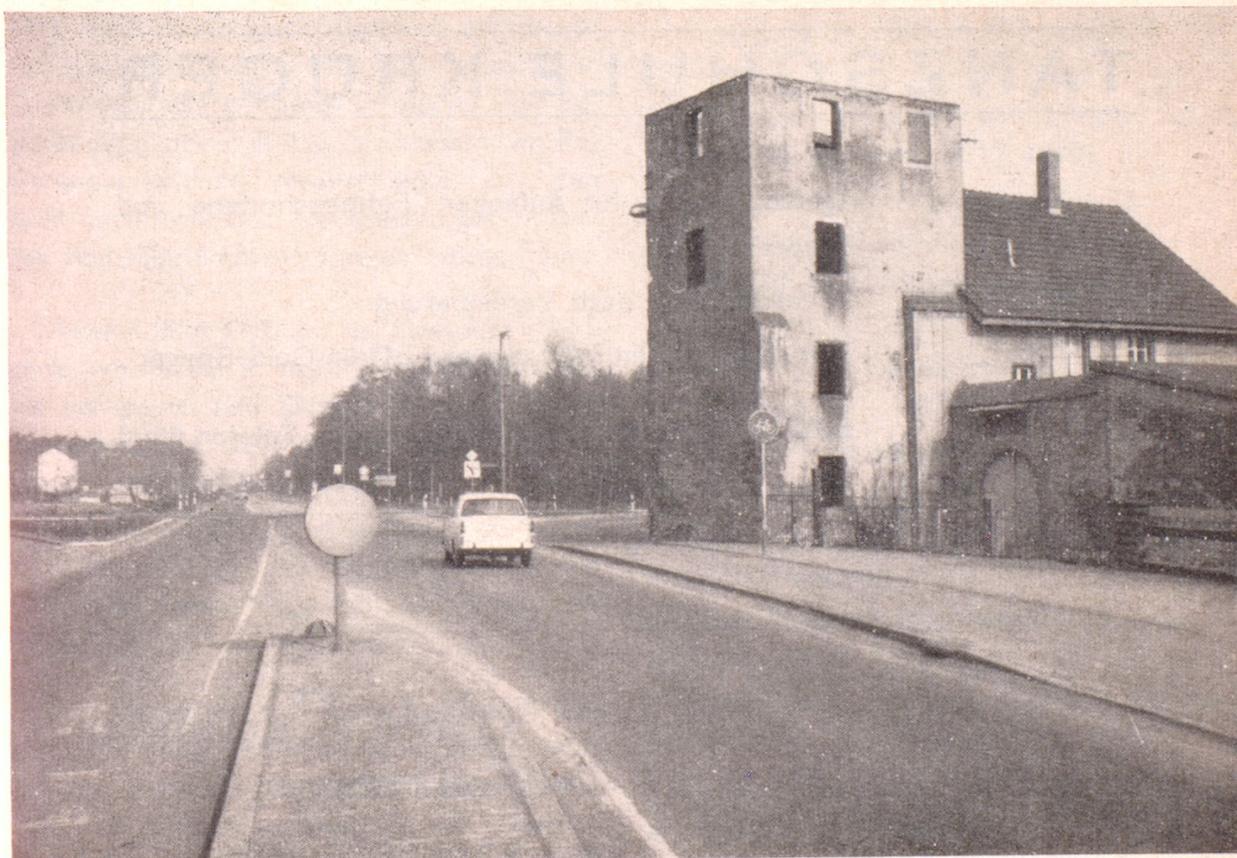
*Karl Rillig*, Oberdammeister a. D., Hafensstraße 41, vollendete am 23. Februar 1971 sein 85. Lebensjahr. Vor 70 Jahren trat er in den Dienst des damals noch bayerischen Straßen- und Flußbauamts. Die Verantwortung der Rheindämme von Lauterburg bis Roxheim war ihm anvertraut. Er zählt zu den

Gründungsmitgliedern des Athleten-Vereins 1903 Speyer, war ein begeisterter Kraftsportler und ist Ehrenmitglied des Schiffbauer-, Schiffer- und Fischervereins Speyer. Seit sechs Jahrzehnten geht er dem edlen Waidwerk nach.

*Adolf Horz*, Juwelier, Heydenreichstraße 20, hatte am 12. März 1971 doppelten Anlaß zum Feiern: Die Vollendung seines 65. Lebensjahres und das 50jährige Geschäftsjubiläum. Sein Juweliergeschäft ist eines der ältesten in Speyer.

*Thomas Schubert*, Oberstudienrat i. R., Wormser Straße 31, feierte am 17. März seinen 70. Geburtstag. Schubert war von 1951 bis 1965 als Kunsterzieher am Staatlichen Altsprachlichen Gymnasium in Speyer tätig und wirkt heute noch an der Nikolaus-von-Weis-Schule. Der Kunstverein Speyer will in

## ... und jetzt



Am 8. 1. 1945 wurde der Warturm bei einem Bombenangriff schwer getroffen; er brannte völlig aus. Schließlich erlitt er beim Einmarsch der Alliierten im März desselben Jahres einen Artillerievolltreffer im Erdgeschoß. Während dieses Loch inzwischen geflickt wurde, war eine Instandsetzung größeren Umfangs bis jetzt nicht möglich. Nunmehr bestehen jedoch berechnete Hoffnungen, daß in absehbarer Zeit mit Unterstützung des Landesamtes für Denkmalpflege der Turm wieder hergerichtet wird.

Die große Gabelung, an welcher von der B 9 die Schifferstadter und die Waldseer Straße abzweigen, wurde in den letzten Jahren verkehrssicher ausgebaut. Die schattenspendenden Kastanienbäume auf beiden Seiten der Wormser Landstraße mußten dabei leider beseitigt werden.

diesem Jahr zu Ehren des Künstlers eine Schubert-Ausstellung veranstalten.

*Willi Fix*, Meisterfotograf und Inhaber des Foto-Fachgeschäfts auf der Hauptstraße 72, wurde am 20. März 1971 70 Jahre alt. Seine Bildkalender sind Zeugnis seines hervorragenden Könnens als Fotograf. Und immer wieder – seit Jahrzehnten – entdeckt er neue reizvolle Motive in unserer Stadt, die er dankenswerterweise auch zur Ausgestaltung unserer Vierteljahreshefte zur Verfügung stellt. Nicht minder erfolgreich war Fix aber auch auf sportlichem Gebiet, und zwar als Schütze mit dem Luftgewehr. In dieser Disziplin errang er neben vielen anderen Meisterschaften im Jahre 1938 den Titel eines deutschen Meisters.

*Frau Lene Bögler*, Am Rosensteiner Hang Nr. 11, vollendete am 21. März 1971 ihr 65. Lebensjahr. Von 1948 bis 1962 war Frau Bögler 2. Beigeordnete der Stadt Speyer. Während dieser Zeit widmete sie sich mit großem Idealismus der Sozialarbeit.

Die Eheleute *Heinrich Bankhardt* und *Frau Elise Marie Bankhardt geb. Scheller* feierten am 23. März 1971 das seltene Fest der Diamantenen Hochzeit.

*Frau Wilhelmine Nord geb. Wolff*, Am Woogbach 11, wurde am 24. März 1971 80 Jahre alt. Die Jubilarin war über zwei Jahrzehnte lang Kassiererin beim Diakonissen-Krankenpflegeverein Speyer.

# TANZSCHULE KRÜGER

Laufend Kurse für Anfänger, Fortgeschrittene und Ehepaare.

Privatunterricht nach Vereinbarung.

Turniertraining im Tanzsportclub „Grün-Gold Speyer“.

**SPEYER/RHEIN**, Bahnhofstraße 66 - Telefon 6608

## *Café-Restaurant* **Karl Hammer**

SPEYER/RHEIN  
Rheinallee · Telefon 43 33

---

Wir bieten Ihnen eine reichhaltige Auswahl an Speisen und Getränken  
Insbesondere: Forellen und Bodensee-Felchen

- Auch im Winter Eis -

## Fachgeschäft für aktuelle Brillenmode

**6720 Speyer/Rhein**

Mühlturnstraße 1

Telefon: (0 62 32) 36 23



*Nikolaus Stüber* (62 J.), Polizeidirektor, Friedrich-Ebert-Straße 94, ist am 31. März 1971 nach 19jähriger Dienstzeit in Speyer aus gesundheitlichen Gründen vorzeitig in den Ruhestand getreten. Er wurde von Regierungspräsident Keller im Neustadter Regierungspräsidium verabschiedet. Zur Zeit steht noch nicht fest, wer Nachfolger im Amt des Polizeidirektors in Speyer werden wird.

*Oskar Köhler*, Direktor der Speyerer Volksbank, wurde am 9. April 1971 50 Jahre alt. Als vor einem Jahr Direktor Willand in den Ruhestand trat, übernahm er die Geschäftsführung der Speyerer Volksbank.

Direktor Köhler ist in seiner Eigenschaft als Schatzmeister des Verkehrsvereins ein eifriger Verfechter der Speyerer Vierteljahreshefte.

*Dr. Wolfgang Metz* (51 J.), Direktor der Pfälzischen Landesbibliothek in Speyer, wurde vom rheinland-pfälzischen Ministerpräsident zum Honorarprofessor an der Universität Mainz ernannt. Professor Metz genießt als Historiker und Wissenschaftler einen Ruf auch über die Grenzen der Bundesrepublik hinweg. Neben seinen Büchern und Aufsätzen über das mittelalterliche Königsgut haben aus pfälzischer Sicht verschiedene Aufsätze und Vorträge zur mittelrheinischen Stadtgeschichte und zur Adelsgeschichte der Karolingerzeit viel Beachtung gefunden.

*Willi Hussong* (65 J.), Oberkirchenrat a. D., Neufferstraße 18, wurde für hervorragende Verdienste im kirchlichen und politischen Leben mit dem Bundesverdienstkreuz 1. Klasse ausgezeichnet.

Diese Auszeichnung überreichte Ministerpräsident Dr. Kohl persönlich. Hussong ist Vorsitzender des Deutschen Jugendherbergswerks, Landesverband Rheinland-Pfalz, Vorsitzender des Landesjugendwohlfahrtsausschusses und seit vielen Jahren in den Leitungsgremien des Südwestfunks aktiv tätig. Ferner ist er Mitglied des Bezirkstages Pfalz (CDU).

#### **Im letzten Vierteljahr wurden in Speyer 90 und mehr Jahre alt:**

*Poch Elise* geb. Schroh, Paulstraße 6 (90 Jahre am 15. 12. 1970)

*Schneider Wilhelmina* geb. Pfahler, Spitalgasse 1 (91 Jahre am 19. 12. 1970)

*Steitz Nikolaus*, Bismarckstraße 25 (91 Jahre am 4. 1. 1971)

*Emsbach Josef*, Untere Langgasse 21 (91 Jahre am 7. 1. 1971)

*Rillig August*, Ziegelofenweg 53 (90 Jahre am 10. 1. 1971)

*Dörr Anna*, Paulstraße 11 (92 Jahre am 12. 1. 1971)

*Müller Anna* geb. Nader, Landauer Straße Nr. 22 (93 Jahre am 16. 1. 1971)

*Faust Elisabeth*, Hilgardstraße 26 (91 Jahre am 24. 1. 1971)

*Stößer Margarete* geb. Gaab, Hohenstauferstraße 11 (91 Jahre am 2. 2. 1971)

*Dieter Katharina* geb. Ickas, Korngasse 26 (90 Jahre am 6. 2. 1971)

*Foltz Margarete* geb. Gumbel, Schraudolphstraße 28 (90 Jahre am 8. 2. 1971)

*Rothhaas Philippine* geb. Bub, Closweg 35 (90 Jahre am 13. 2. 1971)

*Müller Elise* geb. Stiehler, Peter-Drachstraße 62 (92 Jahre am 14. 2. 1971)

*Eichenlaub Elisabeth* geb. Thibaut, Wintergasse 2 (91 Jahre am 25. 2. 1971)

*Delto Karl*, Gabelsbergerstraße 8 (96 Jahre am 25. 2. 1971)

*Wepler Anna* geb. Weber, Hagedornsgasse 14 (90 Jahre am 26. 2. 1971)

*Klein Klara*, Hilgardstraße 26 (96 Jahre am 27. 2. 1971)

*Kirchner Elisabeth*, Hilgardstraße 26 (94 Jahre am 3. 3. 1971)

*Platschky Walburga*, Hasenpfehlstraße 32 (90 Jahre am 24. 3. 1971)

*Avril Franziska*, Paulstraße 5 (92 Jahre am 29. 3. 1971)

*Schenk Arthur*, Conrad-Hist-Straße 19 (90 Jahre am 31. 3. 1971)

# Autohaus Michael Stein, Speyer

Gutenbergstr. 11a  
Tel. 35 23



Fiat-  
Werkshändler

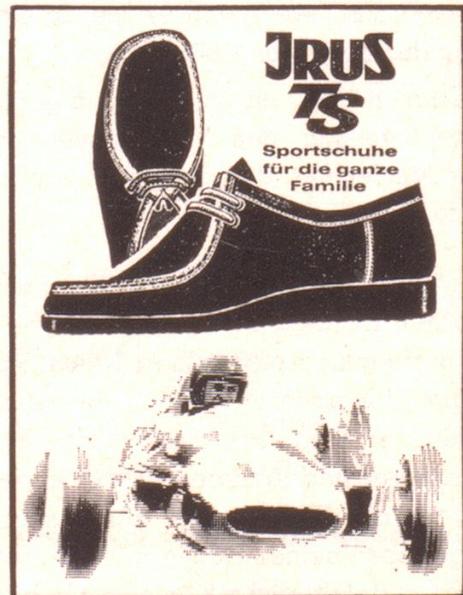
Kundendienst,  
Ersatzteile,  
Gebrauchtwagen

## FIAT

Ihr Fachgeschäft für  
Wäsche, Modewaren,  
Strümpfe

## G. M. WEISS

SPEYER · HAUPTSTR. 57  
GEGR. 1840



### JRUSS

Sportschuhe  
für die ganze  
Familie

## SCHUH- Linn

Speyer

Mühlturmstraße 4

Schifferstadt

Hauptstraße 10



Elegante  
Miederwaren

von

## Sanitätshaus Rouwel

SPEYER - Bahnhofstr. 3

# Demnächst



23. April, 20.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle – Konzert des Philharmonischen Orchesters der Pfalz, Dirigent: GMD Christoph Stepp, Solist: Karl Metzger, Violine. Werke von Weber, Glasunow, de Falla, Ravel.  
Miete A, C, E und freier Verkauf

24. April, 20.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle – Ball des Ski-Clubs Schifferstadt

24. April, 14.00 Uhr, Vortragssaal der Stadthalle – Trophäenschau des Landesjagdverbandes

24. April, 16.00 Uhr, kleiner Saal der Stadthalle – Jahreshauptversammlung des Landesjagdverbandes

26. April, 20.00 Uhr, Filmsaal der Burgfeldschule – Lichtbildervortrag von Bischöfl. Archivrat a. D. Karl Lutz: „Denkmäler der Erbauer des Speierer Domes vom 11.–20. Jahrhundert“ (Volkshochschule – Hist. Verein)

27. April, 20.00 Uhr, Vortragssaal der Stadthalle – Vertreterversammlung der Gem. Baugenossenschaft

28. April, 19.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle – Matthias Hoffmann, Speyer, Beat-Konzert

29. April, 20.00 Uhr, kleiner Saal der Stadthalle – Vortrag von Chefarzt Dr. G. Rein: „Unfallverletzungen und ihre Heilung“ (Volkshochschule)

29. April, 20.00 Uhr, Vortragssaal der Stadthalle – Versammlung der SPD Speyer

30. April, 20.30 Uhr, Vortragssaal der Stadthalle – Maifeier der Kreis- und Stadtparkasse Speyer

1. Mai, 10.00 Uhr, kleiner Saal der Stadthalle – Maikundgebung des Deutschen Gewerkschaftsbundes

1. Mai, 20.00 Uhr, alle Säle der Stadthalle – Standortball der Bundeswehr

3. Mai, 19.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle – Generalversammlung der Speyerer Volksbank

5. Mai, 20.00 Uhr, Vortragssaal der Stadthalle – Vortrag der Numismatischen Gesellschaft Speyer

Geschmackvolle  
Damenbekleidung  
findet man stets im

MODEHAUS  
*Charlott*

Am Altpörtel  
dem Haus der führenden Fabrikate

6. Mai, 20.00 Uhr, Filmsaal der Burgfeldschule – Filmvortrag von Dr. Georg Tochtermann: „Reise zum oberen Amazonas“ (Volkshochschule)

7. Mai, 20.00 Uhr, kleiner Saal der Stadthalle – Ärzte-Vortrag der Farbwerke Höchst A.G., Mannheim

8. Mai, 20.00 Uhr, großer Saal und Vortragssaal der Stadthalle – Frühjahrsball des 1. Motorboot-Clubs Speyer

**bärbel Kosmetik**  
gesichtspflege, maniküre, pediküre - fußpflege

Wir führen für Sie:

dr. payot  
lancôme  
juvena  
germaïne monteil  
helena rubinstein  
orlane

speyer/rhein · landauer straße 5 · telefon 2379  
schifferstadt · hauptstr, 45



SPEYER/RHEIN  
Maximilianstraße 10  
Telefon 34 33

*Cafe-Konditorei*  
**SCHLOSSER**

Hotel Garni



*Schnelles Geld  
für tausend  
Wünsche!*

**PFÄLZ. KUNDENKREDITBANK**

ZWEIGNIEDERLASSUNG DER ALLGEMEINE FINANZIERUNGSBANK AG

LU. KAISER-WILHELM-STRASSE 12-14

NEBENSTELLE SPEYER · GILGENSTRASSE 29 · TEL. 4806

11. Mai, 09.00 Uhr, Vortragssaal der Stadthalle – Tabakkolloquium des Landesverbands pfälzischer Tabakbauvereine

11. Mai, 20.00 Uhr, Vortragssaal der Stadthalle – Tauschzusammenkunft des Briefmarkensammlervereins

12. Mai, 14.30 Uhr, großer Saal der Stadthalle – Altenveranstaltung des Sozialamts (Maitanz)

13. Mai, 20.00 Uhr, kleiner Saal der Stadthalle – Lichtbildervortrag von Fritz Hermann: „Wie ein Photograph die Welt sieht“ (Volkshochschule)

14. Mai, 20.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle – „Cavalleria rusticana“, Oper von Piero Mascagni und „Rita“, Oper von Gaetano Donizetti, durch das Stadttheater Pforzheim

Miete A, B, E und freier Verkauf

15./16. Mai, großer Saal der Stadthalle – Generalversammlung, bunter Abend und Gründungsfeier der Johanniter-Unfallhilfe Speyer

15. Mai, 20.00 Uhr, kleiner Saal der Stadthalle – Konzert der Harmonikafreunde Walter Sogno

19. Mai, 20.00 Uhr, kleiner Saal der Stadthalle – Vortrag von Dr. P. W. Schenk: „Die vorherige Verhütung von Krankheiten“ (Volkshochschule)

20. Mai, 19.30 Uhr, Vortragssaal der Stadthalle – Jubiläumsveranstaltung des Schachclubs zum 60. Geburtstag

21. Mai, 20.00 Uhr, kleiner Saal der Stadthalle – Jugendtanz der Pfarrei St. Josef

22. Mai, 14.30 Uhr, Vortragssaal der Stadthalle – Simultanspiel des Schachclubs

22. Mai, 20.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle – „Das Spiel ist aus“, Schauspiel von Jean-Paul Sartre, mit Jürgen Wilke, Katharina Kutschera u. a., durch das Wiener Tournee-Theater

Miete A, B, D und freier Verkauf

23. Mai, 09.00 Uhr, kleiner Saal der Stadthalle – Blitzturnier des Schachclubs

24. Mai, 20.00 Uhr, Filmsaal der Burgfelschule – Lichtbildervortrag von Oberstudienrat Rudolf Fendler, Landau: „Das Geleitswesen im Gebiet der heutigen Pfalz“ (Volkshochschule – Hist. Verein)

28. Mai, 11.30 Uhr, Vortragssaal der Stadthalle – Abitur-Schlußfeier des Hans-Purmann-Gymnasiums

28. Mai, 19.00 Uhr, kleiner Saal der Stadthalle – Abitur-Schlußfeier des Friedrich-Magnus-Schwerd-Gymnasiums

2. Juni, 20.00 Uhr, Vortragssaal der Stadthalle – Vortrag der Numismatischen Gesellschaft Speyer

4. Juni, 20.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle – „Die Csardasfürstin“, Operette von Emmerich Kalman, durch die Städtische Bühne Heidelberg

Miete A, B, D und freier Verkauf

## BAU-STAHLLAGER



# VON DER HEYDT

SPEYER · MAUSBERGWEG 3 · TEL. 4012

**Eisen · Röhren**  
**Baustahlgewebe**  
**Heizungsbedarf**  
**Badeeinrichtungen**  
**Baubeschläge**  
**Werkzeuge**  
**Maschinen**

5. Juni, 16.30 Uhr, kleiner Saal der Stadthalle – Simultanspiel des Schachclubs

6. Juni, 09.00 Uhr, Vortragssaal der Stadthalle – Briefmarkengroßtauschtag

8. Juni, 20.00 Uhr, kleiner Saal der Stadthalle – Vortrag von Dr. Walter Böhm: „Nutzen und Schaden der Heilmittel“ (Volkshochschule)

8. Juni, 20.00 Uhr, Vortragssaal der Stadthalle – Tauschzusammenkunft des Briefmarkensammlervereins

12. Juni, 20.00 Uhr, Gotische Kapelle – Kammermusikabend des Pfeiffer-Quartetts, Stuttgart, mit Werken von Honegger, Beethoven, Schubert (Volkshochschule)

15. Juni, 20.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle – Konzert des Philharmonischen Orchesters der Pfalz, Dirigent: GMD Christoph Stepp, Solistin: Marlott Periyn-Vautz  
Miete A, C, E und freier Verkauf

16. Juni, 20.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle – Elternabend der Tanzschule Krüger

18. Juni, 20.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle – Vertreterversammlung der Gem. Bau-genossenschaft

22. Juni, 20.00 Uhr, kleiner Saal der Stadthalle – Abschluß des 1. Halbjahres 1971 der Volkshochschule, Vortrag von Oberbürger-

Obwohl es immer wieder Sorgen wegen der Finanzierung der Vierteljahreshefte gibt, ist es gelungen, die Hefte seit nunmehr 10 Jahren in ununterbrochener Folge herauszugeben. Mit dazu beigetragen haben manche

#### Spenden

unserer Leser, wofür wir uns herzlich bedanken.

Helfen Sie bitte auch künftig durch große oder kleine Zuwendungen mit, daß der vierteljährliche Gruß aus der Heimat weiterhin in alle Welt verschickt werden kann.

VERKEHRSVEREIN SPEYER  
Konto-Nr. 1199  
bei der Kreis- und Stadtspar-  
kasse Speyer

meister Dr. Roßkopf: „Freiheit und Verantwortung“

26. Juni bis 7. Juli, kleiner Saal der Stadthalle – Ausstellung des Kunstvereins Speyer

3. Juli, 20.00 Uhr, Gotische Kapelle – Kammermusik-Ensemble Baden-Baden, mit Werken von Mozart, Danzi, Roussel (Volkshochschule)

*Speyers großes Modehaus*

**KÖPPER**

Landauer Straße 37 · Tel. 24 83

Speyerer Vierteljahreshefte, 11. Jahrgang, Heft 1 – Herausgeber: Verkehrsverein Speyer in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung – Verantwortlich für den Inhalt: Oswald Collmann, Else Doll, Fritz Schwager – Graphische Gestaltung des Titelblattes: Roland Schmitt – Fotos: W. Fix (Titelbild); Franz Klimm (Seite 1); L. Deuter (Seite 4, 7, 9, 14, 17, 19, 25); G. Breust (Seite 5 oben, 6, 8, 10, 11); A. Barth (Seite 5 unten, 28); Privatbesitz (Seite 13); Bilabel (Seite 22, 29); Archiv (Seite 23, 24) – Druck: Willy Elfert, Buch- und Kunstdruckerei KG Speyer – Einzelverkaufspreis: DM -,80, Jahresabonnement: DM 3,- (einschließlich Zustellung) – Anschrift: Verkehrsverein Speyer, Geschäftsstelle im Schul-, Kultur- und Werbeamt der Stadt Speyer (Tel.: 1 42 39), Maximilianstr. 11 (Speyerer Vierteljahreshefte). Zahlungen bitte auf das Konto Nr. 1199 bei der Kreis- und Stadtsparkasse Speyer.